An einen Haushalt
Postentgelt bar bezahlt

AMTLICHE MITTEILUNG

Dölsacher DORFZEITUNG

Informationen der Gemeinde Dölsach

NR. 52 – **15.** Jahrgang – Mai 2007

# Bürgermeister Josef Mair feierte seinen Fünfziger

## UND SEIN ZEHNJÄHRIGES BÜRGERMEISTERJUBILÄUM

Am 16. April wurde der Ortschef 50 Jahre alt und feierte im Tirolerhof mit ca. 130 Freunden und Kollegen aus Politik und Beruf sowie Vereinskollegen und Verwandten. So konnte er zu seiner Feier unter anderem Bezirkshauptmann HR Dr. Paul Wöll, Dr. Leo Gomig, den Lienzer Bürgermeister Dr. Johannes Hibler sowie alle Bürgermeisterkollegen von der Region Lienzer Talboden begrüßen. Josef Mair wurde als fünftes von elf Kindern beim Gasserbauer in Dölsach geboren, absolvierte die Elektrikerlehre und kehrte nach dem absolvierten Präsenzdienst in Salzburg wieder zur TIWAG nach Lienz zurück, wo er seitdem beschäftigt ist. Das Amt des Bürgermeisters übernahm er im Jänner 1997. Vize-Bgm. Rudi Neumayr lobte und ehrte den engagierten Ortschef und gab in seiner Festansprache einen Überblick über die viele Vorhaben und Projekte, die unter der Führung von Josef Mair in Dölsach umgesetzt werden konnten, wobei so mancher Bürgermeisterkollege aus dem Staunen nicht

Fortsetzung auf Seite 4

Foto: Baptist

# *Liebe Dölsacher!*

Der Monat Mai geht schon langsam seinem Ende zu. Er war geprägt von verschiedensten Veranstaltungen und Feierlichkeiten in unserer Gemeinde.

Als Klimabündnisgemeinde fühlten wir uns verpflichtet, auch in unserem Dorf am 4. Mai, dem „Tag der Sonne“, ein Zeichen zu setzen. Gemeinsam mit den Kindern der Volksschule und des Kindergartens wurde im Tirolerhof eine nette Feier anlässlich dieses Tages veranstaltet. Im Anschluss wurde die Solaranlage im Tirolerhof von Pfarrer Alban Ortner gesegnet.

Der Gemeinde ist es ein ernstes Anliegen, die Kraft der Sonne effektiv zu nützen. Aus diesem Grund wird zusätzlich zur Landesförderung eine finanzielle Unterstützung für die Errichtung von Solaranlagen gewährt. Mittlerweile gibt es in unserem Dorf über 2.000 $m^2$ Kollektorfläche.

Auch die Erinnerung an den 50. Todestag des Propstes DDr. Josef Weingartner wurde in einem würdigen Fest gefeiert. Er ist eine von vielen bekannten und geschätzten Persönlichkeiten, die aus unserem Dorf hervorgegangen sind. Als engagierter Priester und versierter Kunsthistoriker ist er heute noch weit über die Grenzen Tirols hinaus bekannt. Im Vorfeld dieses Gedenkens wurde auch sein Geburtshaus renoviert und der umgebende Platz umgestaltet.

Den Zu- bzw. der Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses in Dölsach kann man als gelungen bezeichnen. Durch viele freiwillige Arbeitsschichten, die vorwiegend von Feuerwehrkameraden geleistet wurden, und kostenloser Firmenleistungen vieler heimischer Betriebe konnten die Baukosten niedrig gehalten werden. Sie belaufen sich auf 430.000 €. Die Ausrichtung des Bezirksfeuerwehrtages, der nach 1895 und 1995 zum dritten Mal in unserer Gemeinde abgehalten wurde, und die Durchführung des Feuerwehrfestes beim Gerätehaus bildeten den feierlichen Rahmen für die Segnung des Gebäudes.

Feste zu feiern ist ein kräftiges Zeichen einer lebendigen Dorfgemeinschaft. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, allen, die in irgendeiner Weise bei der Organisation und Durchführung der Feierlichkeiten mitgearbeitet bzw. mitverantwortlich waren, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Auch für die vielen guten Wünsche und Aufmerksamkeiten zu meinem 50. Geburtstag möchte ich herzlich Vergelt‘s Gott sagen.

Euer Bürgermeister

Josef Mair

## SPRECHTAGE DES BÜRGERMEISTERS:

Montag von 17.00 bis 19.00 Uhr,
Dienstag bis Donnerstag von 16.45 bis 17.15 Uhr,
Freitag von 8.30 bis 10.30 Uhr.

**In dringenden Fällen kann im Gemeindeamt ein Termin vereinbart werden.**

## • Information • Information •

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe der Dölsacher Dorfzeitung – Ende August 2007.
Redaktionsschluss – 31. Juli 2007.
Berichte, Beiträge, Leserbriefe usw., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss im Gemeindeamt Dölsach abgegeben werden.

# Brennmittelaktion 2007

Ab **sofort** kann **bis 30. September 2007** beim Gemeindeamt Dölsach um die Gewährung einer **Brennmittelbeihilfe** angesucht werden.

Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich **nur Bezieher einer Ausgleichszulage.**

**Die Einkommensgrenzen betragen:**

700 € für Alleinstehende und
1.050 € für Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften

Antragsteller mit höherem Einkommen können ausnahmslos nicht berücksichtigt werden.

**Anspruchsberechtigt sind Bezieher von:**

- **ALTERSPENSION** **mit Bezug der Ausgleichszulage**
- **WITWENPENSION** **mit Bezug der Ausgleichszulage**
- **INVALIDITÄTSPENSION** **mit Bezug der Ausgleichszulage**
- **PENSIONSVORSCHUSS**

**Angerechnet werden:**

Unfallrenten – Kriegsopferrenten – Pensionen aus dem Ausland – Waisenpensionen – Unterhaltszahlungen – Sonstige Einkommen

**Nicht angerechnet werden:**

Pflegegeld und Familienbeihilfe

**Sollten im gemeinsamen Haushalt** mehrere Pensionisten (oder Geschwister) leben, kann nur für einen Antragsteller eine Brennmittelbeihilfe bewilligt werden. Das Einkommen von im gleichen Haushalt lebenden Lebensgefährten/innen ist anzugeben und wird als Einkommen mitberechnet.

**Die Frist für die Neuantragstellung endet am 30. September 2007.**
Die Neuantragsteller müssen sämtliche Unterlagen über das Einkommen mitbringen (Pensionsabschnitt oder Pensionsbescheide bzw. Mitteilungen).

Ab dem heurigen Jahr wird nur mehr ein Zuschuss zu den Heizkosten in Form eines Pauschalbetrages in der Höhe von 80 € gewährt (kein Bezug von Holz oder Briketts mehr möglich!).

**IMPRESSUM:** Herausgeber, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Dölsach – vertreten durch Bgm. Josef MAIR. Erscheint viermal jährlich. Satz und Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH. Dölsach. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Biotop 3. Erscheinungsort Dölsach. Verlagspostamt 9900 Lienz.

herauskam. Als Ehrengeschenk vom Gemeinderat wurde dem Jubilar eine von Alois Fasching geschaffene Meinhard-Skulptur überreicht. Die Bürgermeisterkollegen überreichten ihm Gutscheine für einen Ausflug in die Steiermark und eine Ballonfahrt. Der Verein Heimürrach dankte Mair für sein Engagement und seine Unterstützung mit einer Ratsche und einem kleinen Krampus. Hans Pondorfer übergab vom Motorsportclub Dölsach eine Einladung zum Rennen am Salzburgring, wo er auch als Beifahrer einige schnelle Runden drehen konnte, denn dieses Geschenk hat er bereits eingelöst. Mit einem Abo auf Lebenszeit bedankte sich die Theaterwerkstatt Dölsach. Die Bäuerinnen übergaben ihm eine Bäuerinnenpuppe von Luise Oberhauser. Damit der Bürgermeister endlich auch beim nächsten Seifenkistenrennen dabeisein kann, übergab ihm die Landjugend eine Seifenkiste. Mit Geschenken und Glückwünschen stellten sich auch die Gemeindemitarbeiter, der Verein Bauerntage Dölsach, die Lehrer der Volksschule Dölsach, die Kameradschaft der Feuerwehr, der Elternverein, der Singkreis Dölsach und viele weitere Gratulanten ein.
Die Musikkapelle spielte auf und die Schützen schossen dem Bürgermeister zu Ehren einen Salut. Die große Beliebtheit von Josef Mair zeigt sich auch an den vielen Zaungästen, die die Feier am Rande mitverfolgten, welche bis zum frühen Morgen dauerte. Ganz Dölsach wünscht seinem Bürgermeister weiterhin viel Gesundheit und Kraft, damit er die anstehenden Aufgaben noch lange mit viel Enthusiasmus und Freude erfüllen kann.

**Fotos: HR DI Franz Mair**

# Mit dem Fahrrad sicher unterwegs – Neue gesetzliche Bestimmungen für Fahrräder

**Vielleicht sind es die angenehmen Temperaturen der letzten Tage oder der Wunsch es möge bald Frühjahr werden, dass man daran denkt seinen „Drahtesel“ auf Vordermann zu bringen. Gerade jetzt wäre die richtige Zeit das Fahrrad auf die neue Saison vorzubereiten um die erste Ausfahrt keiner Zeitverzögerung auszusetzen. Dabei sollten Sie die neuen Bestimmungen beachten um das Fahrvergnügen nicht zu beeinträchtigen**

### Persönliche Voraussetzungen für Radfahrer:

Mindestalter 12 Jahre, mit Fahrradausweis 10 Jahre.
Kinder dürfen nur unter Aufsicht einer Begleitperson (Mindestalter 16 Jahre) Rad fahren.
Alkohollimit 0,4 mg bzw. 0,8 Promille

### Das richtige Fahrrad

Jedes Fahrrad, das in Verkehr gebracht wird, muss – sofern sich aus den folgenden Bestimmungen nichts anderes ergibt – ausgerüstet sein:

1. mit zwei voneinander unabhängig wirkenden Bremsvorrichtungen, mit denen auf trockener Fahrbahn eine mittlere Bremsverzögerung von 4 m/sec2 bei einer Ausgangsgeschwindigkeit von 20 km/h erreicht wird;
2. mit einer Vorrichtung zur Abgabe von akustischen Warnzeichen;
3 mit einem hell leuchtenden, mit dem Fahrrad fest verbundenen Scheinwerfer, der die Fahrbahn nach vorne mit weißem oder hellgelbem, ruhendem Licht mit einer Lichtstärke von mindestens 100 cd beleuchtet;
4. mit einem roten Rücklicht mit einer Lichtstärke von mindestens 1 cd;
5. mit einem weißen, nach vorne wirkenden Rückstrahler mit einer Lichteintrittsfläche von mindestens 20 $cm^2$; der Rückstrahler darf mit dem Scheinwerfer verbunden sein;
6. mit einem roten, nach hinten wirkenden Rückstrahler mit einer Lichteintrittsfläche von mindestens 20 $cm^2$; der Rückstrahler darf mit dem Rücklicht verbunden sein;
7. mit gelben Rückstrahlern an den Pedalen; diese können durch gleichwertige Einrichtungen ersetzt werden;
8. mit Reifen, deren Seitenwände ringförmig zusammenhängend weiß oder gelb rückstrahlend sind, oder an jedem Rad mit mindestens zwei nach beiden Seiten wirkenden gelben Rückstrahlern mit einer Lichteintrittsfläche von mindestens 20 $cm^2$ oder mit anderen rückstrahlenden Einrichtungen, die in der Wirkung den zuvor genannten entsprechen;
9. wenn das Fahrrad für den Transport mehrerer Personen bestimmt ist, für jede Person mit einem eigenen Sitz, mit einer eigenen Haltevorrichtung und eigenen Pedalen oder Abstützvorrichtungen.

Bei bestimmungsgemäßer Verwendung von Fahrrädern abseits der Fahrbahn muss die Bremsverzögerung – unbeschadet des Abs. 1 Z 1 – einen Wert erreichen, der einen sicheren Gebrauch des Fahrrades gewährleistet.
Sofern Scheinwerfer oder Rücklicht mit einem Dynamo betrieben werden, gilt Abs. 1 Z 3 und Z 4 mit der Maßgabe, dass die dort genannte Wirkung ab einer Geschwindigkeit von 15 km/h erreicht werden muss.
Bei Tageslicht und guter Sicht dürfen Fahrräder ohne die in Abs. 1 Z 3 und 4 genannte Ausrüstung verwendet werden.
Das Fahrrad soll in regelmäßigen Abständen auf seine Funktionsfähigkeit überprüft werden.

### Ausnahmen:

Nur Rennfahrräder brauchen keine Reflektoren, alle anderen Fahrräder sehr wohl und immer! Die Beleuchtungseinrichtung darf bei Rennrädern und bei allen andern Rädern (z. B. Mountainbikes), die bei Tag und guter Sicht benützt werden, entfallen.

Als Rennfahrrad gilt ein Fahrrad mit folgenden technischen Merkmalen:

1. Eigengewicht des fahrbereiten Fahrrades höchstens 12 kg;
2. Rennlenker;
3. äußerer Felgendurchmesser mindestens 630 mm und
4. äußere Felgenbreite höchstens 23 mm.

## Die richtige Ausrüstung

Jede fünfte Radfahrverletzung ist eine im Kopf- und Gesichtsbereich. Ein gut angepasster Radhelm sollte selbstverständlich sein – auch für Kinder. Eine helle Kleidung, am besten mit reflektierenden Streifen, ist vor allem bei schlechter Sicht wichtig.

## Kindersitze:

Statt bisher auch vor dem Fahrer darf ein Kindersitz nur noch hinter dem Fahrer angebracht werden. Dabei muss er fest mit dem Rahmen verbunden sein. Der Lenker darf nicht abgelenkt und in seiner Sicht beeinträchtigt werden. Es darf maximal ein Kind befördert werden.

## Ausstattung eines Kindersitzes:

Gurtsystem, das vom Kind nicht leicht geöffnet werden kann, höhenverstellbarer Beinschutz, Fixierriemen für die Füße, eine Lehne, die das Abstützen des Kopfes erlaubt.

## Sicherheitshinweis:

Kindersitze dürfen nur mit einem Sicherheitshinweis in deutscher Sprache oder einer bildlichen Darstellung dieses Inhalts verkauft werden:

Nach der Montage des Kindersitzes sollten Sie nochmals überprüfen, ob alle Bauteile gemäß der Montageanleitung montiert und solide befestigt worden sind.

Beim Befördern eines Kindes ändern sich die Fahreigenschaften des Fahrrades. Eine Probefahrt mit dem Kind gibt Ihnen für die Verwendung auf der Straße die nötige Sicherheit. Kontrollieren Sie anschließend die Befestigung der Bauteile.

Da nicht auszuschließen ist, dass sich das Kind mit den Beinen aus der Schutzvorrichtung befreit, sollten die Speichen des Fahrrades, auf das der Kindersitz montiert ist, möglichst weiträumig abgedeckt sein. Ein Speichenschutz ist im Fachhandel erhältlich.

Um zu vermeiden, dass sich das Kind mit den Fingern in die Stahlfedern des Sattels einklemmt, sollte ein Sattel ohne Stahlfeder oder eine Sattelfederabdeckung montiert werden, die im Fachhandel erhältlich ist.

Transportieren Sie das Kind niemals, ohne den Sicherheitsgurt und den Fußriemen zu befestigen.

Da Kinder auf dem Fahrradsitz bei einem Unfall (Sturz) einem besonderen Risiko ausgesetzt sind, sollten Sie diese niemals ohne Fahrradhelm transportieren.

Lassen Sie das Kind niemals alleine im Kindersitz. Schon durch eine kleine Bewegung des Kindes kann das Fahrrad umstürzen.

## Das richtige Verhalten

Folgende Verkehrsflächen dürfen (bzw. müssen) mit allen Fahrrädern befahren werden:

* Fahrbahn, außer bei Vorhandensein einer Radfahranlage. Ausnahme von der Benützungspflicht bei Rennrädern, wenn mit diesen eine Trainingsfahrt durchgeführt wird
* Gegen die Einbahn nur, wenn diese Erlaubnis gesondert beschildert wurde
* Radfahranlagen, außer mit mehrspurigen Fahrrädern und mit Anhängern, die breiter als 80 cm sind
* Radweg
* Radfahrstreifen
* Mehrzweckstreifen
* Geh- und Radweg
* Radfahrerüberfahrt
* Wohnstraßen, auch ohne Beschilderung gegen die Einbahn, aber nur mit Schrittgeschwindigkeit
* Fußgängerzonen nur dann, wenn dies durch Beschilderung ausdrücklich erlaubt wird (Schrittgeschwindigkeit).

## Fahrverbote für Fahrräder:

* Gehsteig (außer zum Queren im Zuge der Zufahrt zu einem Fahrradabstellplatz) (Ausnahme Kinderfahrrad unter Begleitung)
* Gehweg
* Auf dem für Fußgänger bestimmten Teil eines (getrennten) Geh- und Radweges
* Autobahn, Autostraße

## Vorrangregeln:

Beschilderungen mit „Dreieck“ oder „Stopptafel“ gelten auch für Radfahrer!

Bei Radfahrerüberfahrten gelten besondere Regeln: Tempolimit bei ungeregelten Radfahrerüberfahrten von 10 km/h

Vorrang von rechts und links, solange sich der Radfahrer auf der Radfahrerüberfahrt befindet

Wartepflicht, wenn ein Radfahrer eine Radfahranlage verlässt oder diese endet.

Sonst gelten die normalen Vorrangregeln:

Wenn weder eine Beschilderung noch eine Bodenmarkierung einer Radfahranlage vorhanden ist, gelten die üblichen Vorrangregeln, also z. B. der Rechtsvorrang.

Eltern sollten ihr Kind ermuntern, eine freiwillige Radfahrprüfung mitzumachen, die in den Schulen angeboten wird. Jährlich erlernen 80.000 Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren, wie sie mit ihrem Fahrrad sicher unterwegs sind.

Quelle Niederösterreichischer Zivilschutzverband

**Klimabündnis Tirol informiert:**

# Die Ökostaffel kommt nach DÖLSACH!

Die österreichweite Ökostaffel tourt auch heuer wieder durch Tirol und DÖLSACH radelt mit.

Am Dienstag, 24. Juli, wird die Staffel aus Kötschach-Mauthen (Kärnten) um ca. 9.30 Uhr auf dem SCHULPLATZ in Dölsach ankommen.

Nach der offiziellen Übernahme des Staffelholzes (ein mit fairen Produkten gefüllter Rucksack) durch unseren Bürgermeister Josef Mair wird unsere Gemeinde die Staffel per Fahrrad nach Matrei bringen.

Mit dabei sein wird auch der ÖKO-STAFFEL-TOUR-BUS, der die Bevölkerung über die Tour und ihre Ziele informieren wird.

Wir laden alle recht herzlich ein, uns auf dieser Etappe zu begleiten und mitzuradeln, um so mit uns ein Zeichen für Klimaschutz und fairen Handel zu setzen. Die Tour ist sportlich aber familiär; nicht die Geschwindigkeit, sondern der faire olympische Gedanke zählt!
Für Stärkung vor und nach der Radelstrecke ist natürlich gesorgt!
Klimabündnis rechnet übrigens auf der über drei Wochen und 2.500 Kilometer langen Runde durch Österreich wieder mit über 7.000 Teilnehmern. Insgesamt werden in 130 Städten und Gemeinden Staffelübergaben stattfinden!

**Mehr Information zur Ökostaffel und den Stationen gibt es unter www.oekostaffel.at.**

**Treffpunkt: Schulplatz Dölsach**

**Abfahrt nach Matrei: ca. 10.00 Uhr**

AGUNTUM Stadt
Archäologischer Park
Museum

# Neues aus Aguntum

Seit 5. April 2007 kann AGUNTUM, die einzige Römerstadt Tirols, wieder besichtigt werden. Viele Neuigkeiten erwarten die Besucher im Museum sowie im Grabungsgelände:

Der im Bereich der Margarethenkapelle gefundene Grabaltar wurde – kürzlich restauriert und um den Mittelteil ergänzt – ins Museum übertragen. Eine neue Vitrine mit dem Maximalpreisedikt von Kaiser Diokletian lädt zum Vergleich zwischen antiken und heutigen Preis/Leistungs-Verhältnissen ein.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die jährlich im Sommer von der Universität Innsbruck durchgeführten archäologischen Grabungen, die heuer ganz im Zeichen des neuentdeckten Rundbaus stehen werden. Die im vorigen Jahr begonnenen großflächigen Grabungsarbeiten im Gelände südlich der öffentlichen Therme brachten die Reste eines Gebäudes zutage, dessen Grundriss im römischen Österreich und im Norden des römischen Reiches einmalig ist. Weitere Forschungen ab Juli 2007 werden ergeben, ob es sich bei dem kreisrunden Gebäude von 18 m Durchmesser etwa um ein Macellum, also einen Markt zum Verkauf von Lebensmitteln, oder um einen Versammlungs- und Sitzungssaal gehandelt hat.

Der neugestaltete Schutzbau über der repräsentativen Empfangshalle des Atriumhauses gestattet es den Besuchern erstmals, die nach südländischem Vorbild errichtete Prachtvilla eines wohlhabenden römischen Bürgers in ihrer gesamten Größe von über 4.500 Quadratmetern zu begehen und zu besichtigen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Öffnungszeiten:** | 05.04. – 31.05. | Mo. – Sa. | von 09.30 – 16.00 Uhr |
| | 01.06. – 15.09. | täglich | von 09.30 – 18.00 Uhr |
| | 16.09. – 31.10. | täglich | von 09.30 – 16.00 Uhr |

Verein Curatorium pro Agunto • Obmann Dr. Leo Gomig •
Tel. 04852-61550 • Fax. 04852-61550-5 • E-Mail:aguntum@aon.at • Internet: www.aguntum.info

**Energie Tirol informiert:**

# Ja zu Solar! Am 4. Mai war „Tag der Sonne“

Unter dem Motto „Ja zu Solar!“ stand der 4. Mai heuer in Tirol ganz im Zeichen der Sonne. Unsere Gemeinde nahm den Aktionstag zum Anlass die neue Solaranlage am Gasthof Tirolerhof zu segnen.
Diese kleine Feier wurde durch die Kinder des Kindergartens und der Volksschule umrahmt.
Neben Sonnenliedern, einem kleinen Theaterstück der „Energiespender“ und der Geschichte „Wie die Sonne in das Land Malon kam“ haben die Volksschüler auch Plakate über die Erde, die Sonne und die Umwelt gestaltet und diese den anderen Schülern, Lehrern, Eltern und weiteren Gästen vorgestellt. Ein Plakat davon wurde dem Bürgermeister übergeben, welches nun eine Zeit lang den Sitzungssaal der Gemeinde Dölsach schmücken wird.
Im Anschluss segnete Pfarrer Cons. Alban Ortner die Solaranlage, und die Kinder der ersten Klassen schickten mit Luftballons ihre Gedanken und Wünsche an die Sonne in den Himmel.
Auf diesem Wege möchte sich die Gemeinde Dölsach recht herzlich bei allen, die etwas zu dieser netten Feier beigetragen haben, bedanken!

# Hier noch einige Infos über Solaranlagen im Allgemeinen:

Der Frühling mit seinen ersten wärmenden Sonnenstrahlen lässt uns die Kraft der Sonne besonders deutlich spüren. Mit neuer Solaranlagentechnik können wir diese Sonnenwärme für Warmwasser und Heizung besonders gut nutzen.

## Solaranlagen zur Warmwasserbereitung

Eine richtig ausgelegte Solaranlage zur Warmwasserbereitung liefert in Tirol über das Jahr gerechnet etwa 70 Prozent der benötigten Energie. Die erforderliche Restwärme im Winter und in der Übergangszeit wird mit der Heizung abgedeckt. Wichtigste Voraussetzung dafür ist eine richtige Dimensionierung. Erfahrungswerte gehen von 1,5 bis 2 $m^2$ Kollektorfläche pro Person aus. Ratsam ist es dabei, im Vorhinein die eigenen Gewohnheiten und den Warmwasserbedarf zu erheben. Der Wasserspeicher wird meist auf den Verbrauch von zwei Tagen ausgelegt. Das sind im Vier-Personen-Haushalt etwa 400 Liter.

## Solaranlagen zum Heizen

Der effiziente Einsatz von Solaranlagen zur Raumheizung hängt wesentlich von der Dämmqualität und vom bestehenden Heizsystem ab. Nur im gut gedämmten Niedrigenergie- oder Passivhaus mit Niedertemperatur-Heizung macht der Einsatz von Solarwärme Sinn.

## Hohen Ertrag sicherstellen

Bei der Aufstellung der Kollektoren wirken sich zwei Faktoren auf den Ertrag der Solaranlage aus: die Ausrichtung und die Neigung zur Sonne. Sowohl bei der Ausrichtung als auch Neigung der Anlage ist der Spielraum beträchtlich. So sind mit Abweichungen bis zu 45° nach Südwesten und Südosten meist mit nur kleinen Ertragsminderungen verbunden. Der Winkel zur Sonne ist von der Nutzung abhängig: Fassadenkollektoren bzw. Kollektoren mit einem Winkel über 60° werden bei einer Winternutzung zur Raumheizung eingesetzt. Der Grund dafür ist der steilere Einfallswinkel der Sonne im Winter.

## Attraktive Förderungen nutzen

Übrigens, wussten Sie, dass ab 1. Juli die Solaranlagenförderung des Landes nicht mehr einkommensunabhängig ist? Derzeit erhalten alle privaten Haushalte je nach installierter Kollektorfläche bis zu 4.000 € bar auf die Hand! Unsere Gemeinde fördert zusätzlich mit

**bis zu höchstens 440 €.**

Gerne informieren wir Sie am Gemeindeamt über alle Förderfragen. Für technische Auskünfte steht Ihnen Energie Tirol, die Energieberatungsstelle des Landes, zur Verfügung.

**Energie Tirol,**
Südtiroler Platz 4, Innsbruck, Tel. 0512/589913-0,
E-Mail: office@energie-tirol.at,
Homepage: www.energie-tirol.at.
Ihr Energie-Team

# Gewinnspiel zum „Tag der Sonne“:

**1. Preis:** **1 Familien-Saisonkarte für das Schwimmbad Dölsach**
**2. Preis:** **2 10er-Blöcke für das Schwimmbad Dölsach**
**3. Preis:** **1 Volleyball**

Bitte geben Sie Ihre Schätzung ab!!!!

**Wieviel $m^2$ Kollektorfläche wurden in der Gemeinde Dölsach 2006 gefördert?**

Anzahl: _____ $m^2$

Name: _____

Adresse: _____

**Abgabeschluss ist der 4. Juni 2007!!!**
(entweder persönlich im Gemeindeamt, in den Gemeinde-Briefkasten, per E-Mail unter gemeindekassa@doelsach.at oder per Fax unter 04852/64333-66)

# Elternverein der Volksschule Dölsach

## KINDERFASCHING

Am Rosenmontag fand auch heuer wieder der traditionelle Dölsacher Kinderfasching im Tirolerhof statt. Clown „Christelle“ führte souverän durchs Programm, verstand es die Kinder zu unterhalten und verwandelte das Podium zu einer Tanzfläche, wo Besen- und Ententanz eindeutig zu den Favoriten zählten.
Große und kleine maskierte Kinder begaben sich in den ersten Stock als es hieß „Vorhang auf“ für den Kasperl und seine Freunde. Nachdem die Geschichte wieder einmal gut ausgegangen war, eröffnete das Krokodil das Glücksrad.
Dort war der Ansturm enorm! Die Glücksfeen und Feenhelfer hatten alle Hände voll zu tun, denn das Rad drehte sich ununterbrochen. Alle deren Geduld auf die Probe gestellt wurde, wurden belohnt, denn jedes Kind erzielte einen Treffer. An dieser Stelle ein Dankeschön an unsere Sponsoren, die uns diese Preisvielfalt ermöglicht haben.
Die älteren Narren und Närrinnen konnten sich derweil bei einer Vielfalt von Köstlichkeiten, welche von den Eltern der Schulkinder gebacken und zubereitet wurden, die Zeit vertreiben.

# 2. Dölsacher Spielefestival

Ein „ cooles“ von der Bücherei und dem Familienverband gemeinsam organisiertes Spielefestival ging am 18. März 2007 im Kultursaal in Szene.
Der Auftakt war die Verlosung des Familienquiz am Glücksrad und die Tausch-Tandelbörse.
Die Spielebörse aus Innsbruck hatte vom Strategiespiel bis zum einfachsten Kinderbrettspiel wieder alles im Gepäck mitgeführt. Damit kamen die Ratefüchse, Schnüffelnasen, Glücksritter, Denker und Neugierige voll auf ihre Kosten.
Eine Herausforderung sowohl für die Veranstalter als auch für die Teilnehmer war die „Familien-Mini-Millionenshow“. Die teils kniffligen Fragen bereiteten den drei ausgelosten Teams mit den originellen Namen wie: „Die Auswärtigen“, „Die coolen Pichlers“ und „Die coolen Mädels“ einiges Kopfzerbrechen. Wenn gar nichts mehr ging, mussten entweder das Publikum oder der Telefonjoker ran, die hochkarätig besetzt waren.
Bürgermeister Josef Mair und Pfarrer Alban Ortner agierten wie nicht anders zu erwarten souverän.
Eine gelungene Veranstaltung, bei der Dank der Raika Dölsach auch zahlreiche Gewinner Spiele mit nach Hause nehmen konnten.

**Katholischer Familienverband Dölsach informiert:**

# Frühlingsball 2007

Familienverband Dölsach und Iselsberg

Am Samstag, 21. April, war es wieder soweit. Im festlich, dekorativ und bunt geschmückten Kultursaal Tirolerhof wurde wieder getanzt und gefeiert. Dieses wertvolle Gemeinschaftsfest, das bereits im Vorjahr sehr guten Anklang gefunden hat, zeigt sich in einer besonderen Einzigartigkeit.
Ein Zusammenspiel der besonderen Klasse. Viele Akteure, Vereine und Institutionen inszenierten – jeder auf seine Art und Weise – diesen Frühlingsball. Die Bereitschaft und die Beiträge jedes Einzelnen formten ein wertvolles Gesamtbild. Die Freude, so viele Gäste – ein überaus tolles Publikum – begrüßen zu können, motivierte natürlich das TUN der Gestalter.
Ein herzlicher Dank gilt allen, die dabei waren. „Ihr seid spitze!“ Der fulminante Auftakt von afrikanischen Trommelklängen, das Showteam der Musikkapelle sowie die OP um Mitternacht löste Begeisterung aus und wurde mit kräftigem Applaus bestätigt.
Schmankerln aus Dölsach vom „Roderle und Messner“, die köstlichen Krapfen der Dölsacher Bäuerinnen, Liköre und Schnapslen der Dölsacher „Schnapsbrenner-Profis“ und viele Spezialitäten waren Anreiz, den Genuss richtig wahrzunehmen und auf der Zunge zergehen zu lassen. Tombolapreise wurden gesponsert und das Glücksrad drehte seine Kreise. Die Jugend zeigte mit Aktivität und Elan wozu es sich lohnt einzusetzen – einfach gesagt: „vorbildhaft“!
Mit großer Freude können wir die freiwilligen Spenden von 620 € den Kindern vor und nach Transplantationen am „Ederhof in Stronach“ zur Verfügung stellen. Zweckgebunden an den Förderverein „HAPPY HIPPO“ in Dölsach können die Kinder im Umgang und dem direkten Kontakt zu den Pferden Genesung und Verbesserung ihrer Gesundheit erfahren.
Zum Abschluss sei allen gedankt, die zur „Blüte“ dieses Frühlingsballs 2007 beigetragen haben. DANKE!!!

Einladung an ALLE zum

**FAMILIENFEST**

**Sonntag, 3. Juni 2007, 11 Uhr**

**Landwirtschaftliche Landeslehranstalt Lienz/Peggetz**

mit Super Clown-Show

**Fotos: Sigrid Weis**

# Jahreshauptversammlung des Familienverbandes in Dölsach

Am 25. Februar 2007 waren alle Mitglieder zum gemütlichen Cafeplausch im Kultursaal Tirolerhof eingeladen. Im Vordergrund stand ein gemütliches Beisammensein. Liebevoll von vielen Fleißigen vorbereitet wurde verkostet und geschmökert, gespielt und gelacht. Kinder spielten Instrumente und trugen herzliche Weisen vor. „ICE AGE“, Knabbergebäck und coole Drinks waren der Hit für die Kid‘s. Auch Pfarrer Alban Ortner, Bürgermeister Josef Mair und Gemeindearzt Dr. Steiner konnten wir in der geselligen Runde begrüßen. Es ist sehr fein, dass euch die Interessen des Familienverbandes von Bedeutung sind und ihr diese auch unterstützt. Danke!

Herzlich bedanken wir uns auch bei „BRENNER-Bäuerin“ Johanna Maier in Görtschach. Sie begeisterte alle mit ihrem selbst gebackenen, bereits medial bekannten BIO-Brot. Die tolle Auswahl von Dinkel, Kürbiskern, Anis, Sesam, Kümmel, Kräutern und vielem mehr ist einzigartig. Bauernbutter und dazu ein schmackhafter Aufstrich der Fam. Halbfurter. Obendrauf vitaminhaltige Brunnenkresse. Mehr braucht‘s wohl nicht. Die Qualität verdient großes Lob und besondere Anerkennung.

Unsere Aktivitäten:

– Kreativer Nachmittag
– Faschingsfestl am Eis
– Spielefestival mit Bücherei Dölsach
– Mitgestaltung in der Pfarrgemeinde
– Kinder- und Familienmessen mit PGR AK Familie
– Aktion Verzicht, Agapen, Muttertag
– Bildungsangebote mit Katholischem Bildungswerk
– Frühlingsball Organisation
– Familienfest Dekanat Lienz LLA Peggetz
– Natur- und Spielepark Mitgestaltung
– Weitere Angebote: www.familie.at

Natur- und Spielepark: Die Dölsacher Kinder waren am 26. April 2007 eingeladen, im Park mit einem „echten Bagger“ zu fahren. Viele Interessierte kamen herbei um sich dieses Schauspiel anzusehen und mitzutun. Gleichzeitig wurde Müll eingesammelt, welcher von Leuten rücksichtslos weggeschmissen wurde. Auch die vielen Glasscherben am Boden im Park stammen aus mutwilligem zerstörerischem Verhalten und entsprechen keiner persönlichen Stärke der Verursacher! „Jeder EINZELNE ist verantwortlich für eine saubere UMWELT!“. Dem positiven Vorbild der Pfadi‘s und der Jungschützen folgten auch viele andere Kinder. Diese räumten den Mist ihrer Mitmenschen auf und schätzen eine saubere Natur. Als DANKE durften sie Eis schlecken. Danke auch an die fleißigen und tüchtigen Gemeindemitarbeiter für die Mithilfe!

Das Team vom Familienverband Dölsach

# GEMEINDERATSSITZUNGEN

## FREITAG, 23. FEBRUAR 2007

Das Protokoll der Sitzung vom 29. Dezember 2006 wird genehmigt und unterfertigt. Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

– Die **Schneeräumung** hat gut funktioniert. Es hat einige Schäden gegeben, die der Gemeindebauhof wieder instandsetzen wird bzw. die der Versicherung gemeldet wurden.

– Ein **Rohrbruch** in Göriach wurde vom Gemeindebauhof noch am Freitagabend behoben. Trotzdem hat es Anrainerbeschwerden gegeben. Der Bürgermeister appelliert um mehr Verständnis.

– Trotz der geringeren Schüttung der Gemeindewasserquellen funktioniert die **Wasserversorgung** einwandfrei.

– Das Baubezirksamt saniert die Leitschiene Richtung Göriach. In diesem Zusammenhang wird die **Straßenbeleuchtung** mitverlegt.

– Bezüglich **Spielpark** hat es eine neuerliche Besichtigung mit dem zuständigen Ausschuss gegeben und wurden einige Maßnahmen reduziert. Arbeiten, die durch den Gemeindebauhof bewerkstelligt werden können werden heuer begonnen. Um die zugesagten Förderungen wird man sich bemühen.

– Am 20. Mai findet der **Bezirksfeuerwehrtag** in Dölsach statt. Im Zuge dessen soll das Feuerwehrgerätehaus Dölsach eingeweiht werden.

– Die vorgeschlagenen **Verkehrsregelungen** wurden vom Kuratorium für Verkehrssicherheit begutachtet. Bezüglich Schulplatz wird vorgeschlagen, diesen gänzlich autofrei zu halten. Alternativvorschläge werden noch unterbreitet.

– Das Tiefgaragentor beim **Feuerwehrgerätehaus** Dölsach wurde für die Polizei mit einer Funkfernbedienung ausgestattet.

**Raumordnung Dölsach**

a) **Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 203/3 KG Göriach (ehem. Hotel Tyrol Inn)**

Wolfram Schulz aus Velden ist der neue Eigentümer des ehemaligen Hotel Tyrol Inn. Er beabsichtigt, das seit fast zehn Jahren leerstehende Gebäude umzubauen und darin elf Freizeitwohnsitze zu errichten. Der Gemeinderat hat sich bereits im Vorfeld grundsätzlich positiv zu einer diesbezüglichen Verwertung der Ruine in Göriach ausgesprochen. Dazu ist die nachstehende Änderung des Flächenwidmungsplanes erforderlich.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 203/3, KG Göriach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 16. Februar 2007 und dieser Entwurf wird gemäß den Bestimmungen des § 64 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27 durch vier Wochen hindurch und zwar vom 26. Februar 2007 bis einschließlich 27. März 2007 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung der dem Entwurf entsprechenden Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 203/3, KG Göriach. Dieser Beschluss wird gemäß §§ 64 und 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu dem Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

b) **Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 183/18, 183/21 und 183/22, KG Dölsach (Josef Tschapeller‘s Erben)**

Geplant ist die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses auf den Grundstücken 183/18 und 183/21. Dazu sollen beide Grundstücke miteinander vereinigt werden. Begründet wurde das damit, das Grundstück Nr. 183/21 unattraktiv zu bebauen ist. Diesbezüglich ist die nachstehende Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes notwendig.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage eines Änderungsentwurfes des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 183/18, 183/21 und 183/22, KG Dölsach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-

Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr, sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 2. Mai 2006 und diese Entwürfe werden gemäß den Bestimmungen des § 65 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27 durch vier Wochen hindurch und zwar vom 26. Februar 2007 bis einschließlich 27. März 2007 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung des dem Änderungsentwurf entsprechenden allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Gpn. 183/18, 183/21 und 183/22, KG Dölsach. Dieser Beschluss wird gemäß §§ 65 und 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu dem Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Folgende Bauwerber haben ein Ansuchen um **Solarförderung** gestellt:

Alfred Pum, Gödnach 131
Mitterdorfer/Leitner, Stribach 92
Lorenz Lanzer, Dölsach 165
Michael Mair, Gödnach 5 a
Hannes und Andrea Dorer, Dölsach 257
Eduard Moser, Görtschach 25
Angelika Trojer, Gödnach 57 a
Franz Schrottner, Dölsach 239
Georg Suntinger, Göriach 46
Ilse Müllmann, Göriach 46

Es wird einstimmig beschlossen, den Förderungswerbern o. a. Solarförderung zu gewähren. Vor Auszahlung ist der Nachweis einer Landesförderung zu erbringen.

Josef Schreier hat ein Ansuchen um **Grundkauf** einer Teilfläche von ca. 40 m$^2$ aus der Gp. 1422 KG Görtschach/Gödnach gestellt. Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat das Ansuchen zur Kenntnis. Weiters führt der Bürgermeister aus, wenn dieser Grundstreifen an Herrn Schreier verkauft wird, dass der dort in der Mappe führende öffentliche Weg nach Norden verlegt werden müsste. Diesbezüglich wurde schon mit der Agrargemeinschaft Görtschach/Gödnach Kontakt aufgenommen und soll dieser Punkt bei der nächsten Generalversammlung behandelt werden. Der Gemeinderat spricht sich grundsätzlich für den Verkauf der beantragten Teilfläche an Josef Schreier aus. Eine endgültige Entscheidung mit Preisfestlegung kann erst nach der Agrarversammlung erfolgen. Einstimmiger Beschluss!

Den Gemeinderäten wurde der **Syndikatsvertrag** mit der Osttirol Werbung mit der Einladung zur GR-Sitzung vorab übermittelt. Der Bürgermeister informiert über die Tätigkeit der Osttirol Werbung. Nach einigen Wortmeldungen und kurzer Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig dem vorliegenden Syndikatsvertrag mit Laufzeit bis 31. Dezember 2007 mit der Osttirol Werbung zu. Die Einwohnerzahl mit Stand 2001 ist noch zu korrigieren.

Der Bürgermeister gibt das Wort an Vize-Bgm. DI Rudolf Neumayr weiter. Dieser berichtet von einer Sitzung des Kulturausschusses. Heuer jährt sich der 50. Todestag von **Propst Weingartner,** einem großen Sohn Dölsachs, dessen Geburtshaus Dölsach 6 ist. Zu seinem Gedenken ist am 6. Mai in Dölsach ein Festakt mit einer Messe geplant. Weitere Feierlichkeiten sind am 11. Mai in Innsbruck und am 19. Mai in Brixen vorgesehen. Der Gemeinderat nimmt diese Vorgangsweise zustimmend zur Kenntnis.

**Die Waldumlage ist für 2007 neu festzusetzen.**

Hierbei ist der Aufwand des Waldaufsehers (Personalaufwand) aus dem Vorjahr der Berechnung zugrunde gelegt.

Lohn ..... ..... 22.707,73 €
SV ..... 4.679,69 €
Reisekosten .. ..... 1.776,22 €
Gesamt ..... 29.163,64 €

Gesamtaufwand des Waldaufsehers 2006 ohne Sachaufwand betrug **29.163,64 €**

Berechnungsgrundlage-Waldfläche ..... 901,02 ha
Wirtschaftswald..... 463,96 ha
Schutzwald im Ertrag..... 437,06 ha

**Berechnung der Umlage:**
29.163,64 : 901,02 = 32,36

Wirtschaftswald..... 50 % von 32,36 = **16,18 €**
Schutzwald im Ertrag ..... 15 % von 32,36 = **4,85 €**

463,96 x 16,18 .....7.506,87 €
437,06 x 4,85 ..... 2.119,74 €

**Gesamtumlage..... 9.626,61 €**

Der Gemeinderat setzt die Umlage für 2007, wie oben angeführt, einstimmig fest.

Der Bericht des **Überprüfungsausschusses** über die Vorprüfung der Jahresrechnung 2006 und Prüfung der Gemeindekasse vom 17. Jänner 2007 wird vom Überprüfungsausschussobmann Manfred Wallensteiner vorgetragen und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Die **Jahresrechnung und die Vermögensrechnung 2006** wurde allen Gemeinderäten mit der Einladung zur Sitzung übermittelt.

Die Jahresrechnung erbrachte folgendes Ergebnis:
Ordentlicher Haushalt:
Einnahmen ..... 3,688.474,26 €
Ausgaben ..... 3,841.773,52 €
Rechnungsabgang ..... 153.299,26 €

Außerordentlicher Haushalt
hat Einnahmen und Ausgaben
von je ..... 1,039.797,85 €

Der Schuldenstand betrug
Ende 2006 ..... 3,390.852,55 €

Der Kassenstand
per 31. Dezember 2006 betrug ..... – 218.142,27 €

Die Einnahmenrückstände
betrugen am Jahresende ..... 9.401,40 €

Über Antrag des Vizebürgermeisters DI Rudolf Neumayr, unter dessen Vorsitz, genehmigt der Gemeinderat einstimmig die noch nicht beschlossenen Haushaltsüberschreitungen, die Vermögensrechnung 2006 und die Jahresrechnung 2006, und dem Bürgermeister wird einstimmig die Entlastung erteilt.

Bei diesem Beschluss war der Bürgermeister abwesend.

**Anträge, Anfragen und Allfälliges**

Die Behandlung nachstehender Punkte wird einstimmig genehmigt.

– Im Debanttal ist 2007 eine Schutzwaldverjüngung geplant. In diesem Zusammenhang werden im Gemeindewald 150 fm Holz geschlägert. Die Schlägerung wird von Thaddäus Leitner zum Preis von 29 € netto (9 € für Schlägerung, 20 € für Seillieferung) durchgeführt. Die Seillieferkosten werden aus Mitteln der Schutzwaldsanierung zu 60 % gefördert. Für das Holz liegt ein Angebot der Fa. Theurl vor: ABC Fichte 94 €, C+ 58 €, Faser 36 €. Die Schlägerung und der **Holzverkauf** wird wie oben zitiert vergeben. Einstimmiger Beschluss.
  Das anfallende Brennholz von ca. 20 fm wird zu einem Preis von 11 € an die Bauhofmitarbeiter vergeben. Einstimmiger Beschluss!
– GV Hans Gumpitsch regt an, aufgrund der hohen Energiekosten (42.000 € Strom und 32.000 € Brennstoffe) über den Maschinenring kostenfrei ein Konzept für ein **Heizwerk** erstellen zu lassen. Der Gemeinderat stimmt diesem Vorschlag zu.
– GR Werner Greil stellt eine Anfrage betreffend dem **Zimmerausbau Tirolerhof.** Der Bürgermeister beantwortet diese damit, dass der Pächter Hans-Peter Sander das 2. OG auf eigene Kosten zu sechs Zimmer ausbauen will. In diesem Zusammenhang berichtet der Bürgermeister auch über die geplante

# MONTAG, 2. APRIL 2007

Das Protokoll der Sitzung vom 23. Februar 2007 wird genehmigt und unterfertigt. Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

– Der **GR-Sitzungssaal** wurde nach dem Wasserschaden im OG ausgemalt. Es sind auch neue Vorhänge bestellt worden.

– Über Vorschlag des Bürgermeisters spricht sich der Gemeinderat dafür aus, die Mitglieder der **Höfekommission** (Hans Gumpitsch und Martin Mayerl) unverändert zu lassen.

– Der Bürgermeister verliest ein Dankschreiben des **Eltern-Kind-Zentrums Lienz.**

– Der Bürgermeister weist auf die Auszeigepflicht für **Nichtraucher-Schutz** in öffentlichen Gebäuden hin.

**Raumordnung Dölsach**

a) **Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 656/1, 656/2, 656/3 und 662, alle KG Dölsach (Tschapeller/Abl/Gemeinde/Buchacher)**

Walter Abl beabsichtigt seine Betriebshalle auf der Gp. 656/2 zu teilen (parifizieren) und den westlichen Teil zu verkaufen. Ebenfalls will er die Gp. 656/3, KG Dölsach, von der Gemeinde Dölsach ankaufen. Nachstehende Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes ist erforderlich.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 656/1, 656/2, 656/3 und 662, alle KG Dölsach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 2. April 2007 und diese Entwürfe werden gemäß den Bestimmungen des § 65 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27 durch vier Wochen hindurch und zwar vom 3. April bis einschließlich 3. Mai 2007 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung des dem Entwurf entsprechenden allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Gpn. 656/1, 656/2, 656/3 und 662, alle KG Dölsach. Dieser

Beschluss wird gemäß §§ 65 und 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

b) **Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 1430 und einer Teilfläche der Gpn. 1427 und 1429, KG Görtschach/Gödnach (Laiminger/RGO/Gemeinde)**

Die RGO hat von Herrn Laiminger eine Teilfläche der Gp. 1427, KG Görtschach/Gödnach, im Ausmaß von 7.000 m² erworben und plant diese mit ihrer Gp. 1430, KG Görtschach/Gödnach, zu vereinen. Zur Genehmigung der beantragten Grundteilung ist gemäß § 14 TBO 2001 aufgrund der Grundstücksgröße das Vorliegen eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes zwingend erforderlich. Nachstehende Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes ist daher notwendig.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 1430 und einer Teilfläche der Gpn. 1427 und 1429, KG Görtschach/Gödnach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 2. April 2007 und diese Entwürfe werden gemäß den Bestimmungen des § 65 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27 durch vier Wochen hindurch und zwar vom 3. April bis einschließlich 3. Mai 2007 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung des dem Entwurf entsprechenden allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Gp. 1430 und einer Teilfläche der Gpn. 1427 und 1429, KG Görtschach/Gödnach. Dieser Beschluss wird gemäß §§ 65 und 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Folgende Bauwerber erhielten **Erschließungskosten** vorgeschrieben:

Michael Eder, Görtschach 18
Reinhard Greil, Dölsach 136
Dr. Robert Kovacic, Göriach 59

Es wird einstimmig beschlossen, den Bauwerbern 50 % der Abgabe als Baukostenzuschuss zu gewähren.

Folgender Bauwerber haben ein Ansuchen um **Solarförderung** gestellt:

Manuel Egger, Stribach 42
Christine Unterguggenberger, Dölsach 95
Dulaga Muranovic, Dölsach 37
Gerhard Resinger, Gödnach 98
Josef Stragamz, Gödnach 89

Es wird einstimmig beschlossen, dem Förderungswerber o. a. Solarförderung zu gewähren. Vor Auszahlung ist der Nachweis einer Landesförderung zu erbringen.

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat den Nachtrag vom 28. März 2007 zum Pachtvertrag mit Hans-Peter Sander bezüglich **Tirolerhof** zur Kenntnis. Im Wesentlichen wird der ausgelaufene Pachtvertrag fortgeschrieben. Ergänzt wurde dieser Pachtvertrag um die Zimmer im Obergeschoss. Der Pächter trägt diesen Umbau als Pächterinvestition, wobei die Gemeinde aus Nationalparkmitteln einen einmaligen Investitionszuschuss von 47.500 € sowie 50 % der restlichen Kosten als monatliche Pauschalraten leistet. Die Pachtdauer wird bis 30. Juni 2017 vereinbart. Der Gemeinderat stimmt der vorgelegten Ergänzung zum Pachtvertrag grundsätzlich zu.

**Anträge, Anfragen und Allfälliges**

Die Behandlung nachstehender Punkte wird einstimmig genehmigt.

– GR Oswald Klocker ersucht, den **Verkehrsspiegel** beim „Trattner“ in Stribach zu erneuern. Der Bürgermeister wird dies veranlassen.

– GV Hans Gumpitsch ersucht, den sogenannten **„Dreiecksbaum“** in Stribach baldigst zu pflanzen. Der Bürgermeister erwidert, dass dies bereits in Auftrag gegeben ist.

– GR Oswald Klocker fragt an, wann die Fassade bei der **Bäckerei Suntinger** fertiggestellt wird. Der Bürgermeister erklärt, dass noch weitere Baumaßnahmen geplant sind.

# Dölsach in alten Ansichten und Berichten

**Lienzer Nachrichten: 1941**

Dölsach-Stribach. Ernennung von 24 Stammarbeitern.

Der Betriebsführer der Firma Bauunternehmen Mayreder & Kraus, Baumeister Ing. März, hatte seine gesamte Gefolgschaft zu einem Betriebsappell mit anschließendem Kameradschaftsabend eingeladen. Betriebsobmann Sepp Buchholzer konnte im schön geschmückten Gemeinschaftssaal des Lagers der Firma den Betriebsführer mit seinen engeren Mitarbeitern, den Komm. Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront Alois Hrovat mit seinem Sozialwalter Mengel, den Leiter des Straßenbauamtes und seine Angestellten sowie den Hauptbetriebsobmann Pg. Bernhard und die Arbeitskameraden des Betriebes begrüßen. Ing. März gab einen kurzen Rückblick über den Bau der Felsbergstraße und streifte dann die letzten Ereignisse im gewaltigen Ringen des deutschen Volkes. Hauptbetriebsobmann Bernhard machte die aufmerksamen Zuhörer mit den sozialen Vorhaben der Firma bekannt, und zwar in Bezug auf die innerbetriebliche Versicherung eines jeden Gefolgschaftsmitgliedes bei Unfall oder Ableben und auf die Berufserziehung innerhalb des Betriebes. Anschließend sprach Komm. Kreisobmann Hrovat über die Ziele und Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront in den Betrieben. Im weiteren Verlauf des Appells wurden 24 Gefolgschaftsmitglieder zu Stammarbeitern ernannt und erhielten die Urkunde aus der Hand ihres Betriebsführers. Mit dem Gruß an den Führer wurde der offizielle Teil des Appells beschlossen. Alle waren sodann Gäste der Firma, die eine Jause sowie Getränke servieren ließ, während die Dölsacher Schrammelmusik durch muntere Weisen den Abend verschönte.

**Lienzer Zeitung: 1941**

Ein Berliner Mädchen schreibt der „Lienzer Zeitung".

Nun ist das letzte Lienzer RLB-Lager im „Dolomitenhotel" aufgelöst worden, um für den Sommerbetrieb einige Fremdenzimmer frei zu bekommen. Über den Einzug ins neue RLB-Lager, das sich im „Tiroler Hof" in Dölsach befindet, schrieb ein Berliner Mädchen der „Lienzer Zeitung" folgenden Brief: „Dieser Tage zogen wir aus unserem alten RLB-Lager in Lienz aus. Wir wurden nach Dölsach in den ‚Tiroler Hof' verlegt. Voll Spannung verließen wir das schöne Lienzer ‚Dolomitenhotel'. Der Fußmarsch nach Dölsach ist ein gutes Stündlein weit. Doch all das Neue lockte, so kamen wir schnell vorwärts. Schon lag das Dörflein Dölsach vor uns. Die roten Giebeldächer blinkten in der Sonne und mitten darin, zwischen großen blühenden Kastanien, steht der ‚Tiroler Hof'. Schon beim bloßen Anblick brachen wir in Jubel aus. Am Haupteingang stand unsere Wirtin, die uns freundlich begrüßte. Die Zimmer wurden verlost. Es ging alles in Ruhe vor sich und jede war zufrieden. Nun stürzten die Schlafkameradinnen ins Haus. Die ‚Stubenälteste' schwenkte den Zettel mit der Zimmernummer und bald hatte jede ihren Platz gefunden. Meine Freundin und ich haben ein feines Zweibettzimmer erwischt. Es ist hell und sonnig, sehr hübsch eingerichtet und hat sogar einen kleinen Balkon, der unser Entzücken noch steigert. Herrlich ist der Ausblick auf die Lienzer Dolomiten. Nachdem wir uns wohnlich eingerichtet hatten, sah alles so niedlich und gemütlich aus, daß wir über unser neues Reich unendlich froh waren. Natürlich wurden sofort die andern Zimmer besichtigt. Je nach der Größe des Zimmers schlafen die Kameradinnen zu zweien, zu dreien oder vieren. Alle Zimmer sind geräumig, haben weiße Gardinen, Nachttische und weißgedeckte Tische. In jedem Stockwerk sind Waschräume, in denen sich sechs Mädel zu gleicher Zeit waschen können. Zwei große, schöne Tagesräume stehen uns zur Verfügung. In einem essen wir, der andere hat eine Bühne für Aufführungen und einen Flügel. Beide dienen auch als Schulräume. Vor ihnen liegt eine große, sonnige Terrasse, die wir auch benützen dürfen. Das Essen ist ausgezeichnet. Alles wird sauber und nett angerichtet. Wir freuen uns immer schon auf die Mahlzeiten und verzehren mit großem Appetit die reichlichen und kräftigen Speisen. Neulich haben wir nach dem Abendbrot Volkstänze gemacht und Lieder gesungen. Zwei Mädel spielten Ziehharmonika und wir waren sehr vergnügt. Überhaupt geht es hier bei uns im RLB-Lager immer lustig zu. Es gefällt uns in Dölsach sehr gut und wir werden sicher im ‚Tiroler Hof' eine schöne Zeit verleben".

**Lienzer Zeitung: 1941.**

Würdige Heldengedenkfeiern in allen Ortsgruppen des Kreises Lienz.

In Dölsach wurde der Heldengedenktag in würdiger Feierstunde begangen. Am Schulhausplatz waren die Parteigenossen, der Ortsgruppenstab, die SA., der RS. Reichskriegerbund, Jungvolk, Gendarmerie, zahlreiche Volksgenossen und Angehörige der Gefallenen angetreten. Die Musikkapelle Dölsach, in ihrer schönen Nationaltracht, spielte würdige Trauerweisen. Organisationsleiter Meir gedachte der Toten des Weltkrieges und der toten Helden unseres jetzigen Freiheitskampfes. Im besonderen ehrte er die Gefallenen unserer Gemeinde.

# Gratulationen und Glückwünsche & Dies und Jenes

*Der rüstige 80er Michael Salcher.*
*Foto: Fam. Salcher*

*Der Jubilar umringt von Franz Walder (l.) und Franz Fasching. Foto: Schützenkompanie Dölsach*

## Runde Geburtstage

**Michael Salcher,** vulgo Kolmann, feierte am 11. Oktober 2006 seinen 80. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums stellte sich Bgm. Josef Mair mit Gratulationen und einem Geschenkkorb ein.

Am 21. Februar feierte **Franz Inwinkl** seinen 75. Geburtstag. Die Schützenkameraden wünschen ihm gute Gesundheit und noch viele schöne Tarockspiele im Kreise seiner Freunde.

**Josef Plössnig,** Ehrenbürger der Gemeinde Dölsach, feierte am 25. April in erstaunlicher körperlicher und geistlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Unter den vielen Gratulanten fand sich auch Bgm. Josef Mair mit einem Buchpräsent ein. Der Jubilar nahm diese Aufmerksamkeit der Gemeinde mit großer Freude entgegen und erzählte ein wenig aus seinem Leben.

*Josef Plössnig mit Bgm. Josef Mair.*
*Foto: Franz Mietschnig*

Die Redaktion schließt sich den Glückwünschen an und wünscht den Jubilaren einen noch langen Lebensweg, auf dem vor allem Gesundheit und Wohlbehagen ein ständiger Begleiter sein sollen.

# Reise in die Vergangenheit

Anhand einer Firmvorbereitungsstunde machten die Stribacher Firmkandidaten eine ganz besondere Erfahrung. Sie konnten die älteste Stribacherin (93), die Auer-Mame, nach Herzenslust über ALTE ZEITEN ausfragen. Der gemütliche Nachmittag wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Foto: Bernadette K.

# Bergrettung Dölsach feiert 100-Jahr-Bestandsjubiläum

## Vielseitige Spezialisten mit zielgerichteter Ausbildung

Die Bergrettung Dölsach ist gemeinsam mit 15 weiteren Gemeinden rund um Lienz als eine gemeinsame alpine Rettungsorganisation zusammengeschlossen. Bereits bei der Gründung im Jahr 1907 hat es sich als vorteilhaft herausgestellt, die Gemeinden beginnend vom Kärntner Tor, ins Pustertal bis Assling und ins Iseltal bis St. Johann i.W. zu einer gemeinsamen Rettungsorganisation zusammenzuschließen. Sie erhielt damals als gemeinsame Bezeichnung den Namen Alpine Rettungsstelle Lienz. Dieser Zusammenschluss ist bis heute geblieben und so ist unter dem „Sammelbegriff" Bergrettung Lienz jede der 16 Gemeinden vertreten. Derzeit sind aus der Gemeinde Dölsach zwei aktive Mitglieder in der Einsatzmannschaft der Bergrettung. Die Tür der Bergrettung steht weiteren Interessierten aus der Gemeinde Dölsach weit offen und wir würden uns über eine aktive Mitarbeit sehr freuen.

Keine Rettungsorganisation kann ohne Freiwillige bestehen. Wer in seiner Freizeit etwas ganz Außergewöhnliches für seinen Mitmenschen tun möchte, für den besteht in jeder Rettungsorganisation, speziell auch in der Bergrettung, ein besonderes Tätigkeitsfeld.

Der Begriff Bergrettung charakterisiert und beschreibt den Aufgabenbereich mit einem Schlagwort. Dahinter verbirgt sich heute aber eine ganze Menge von verschiedenen Aufgabenstellungen und nicht zum Schluss haben auch viele neue Sportarten die Tätigkeit noch komplexer und vielfältiger gemacht. Das

*Tödliche Gefahr am Gletscher – Riesige Gletscherspalten sind oft völlig unsichtbar und können von oben nicht erkannt werden. Gletschertouren ohne Seilverwendung sind purer Leichtsinn.*

*Pannen beim Seilbahnbetrieb – die Bergrettung rettet aus Gondeln und von Sesselliften.*

*Felsübung bei der Dolomitenhütte im Jahr 2004.*

Bergrettungsmitglied steht dieser Aufgabenfülle aber nicht ohne entsprechende Unterstützung gegenüber. Durch zielgerichtete und interessante Schulungen/ Kurse wird das Mitglied schrittweise an alle Spezialbereich herangeführt.

Wer eignet sich besonders als künftiges Bergrettungsmitglied? Grundsätzlich kann jede Frau und jeder Mann Mitglied der Bergrettung werden, sofern die erforderliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Ideale Voraussetzungen würden die Fähigkeiten eines Allroundbergsteigers darstellen, jemand der sich im Sommer wie im Winter, im Fels wie im Eis zurechtfindet. Die Bergrettung ist kein Verein, in dem man das Bergsteigen erst von der „Pike“ auf lernen kann. Deshalb sollten schon allgemeine Kenntnisse im Alpinsport vorhanden sein. Wenn man Mitmenschen, denen ein Unglück zugestoßen ist, helfen möchte, erfährt man in der Bergrettung eine hervorragende Ausbildung. Hilfe und Selbsthilfe kann damit in unangenehmen Situationen bewältigbar werden.

Personen, die interessiert sind in der Bergrettung mitzuarbeiten, müssen zurzeit ein Jahr auf Probe absolvieren, in dem eine allgemeine Ausbildung mitgemacht wird. Ob die Grundvoraussetzungen für eine Aufnahme ausreichend sind, erfolgt nach dieser Zeit in Form einer Überprüfung durch die Landesleitung. Nach erfolgreicher Anwärterprüfung wird die Ausbildung mit zwei einwöchigen Kursen (Fels-, Eis- und Winterkurs) auf Landesebene fortgesetzt und endet mit der Aufnahme als ausgebildeter Bergretter. Die Möglichkeit der Teilnahme an Spezialkursen soll im Anschluss die Fähigkeiten erweitern. Im Angebot stehen Kurse wie Eiskletterrettung, Lawinenrettung, GPS-Schulungen, Seilbahnevakuierungen, Pistenrettung, Sanitäter, Spalten-/Felsbergung und vieles mehr.

Aus dem Kursangebot ist ersichtlich, dass die Bergrettung heute allein mit dem Begriff Berg nicht mehr ausreichend beschrieben ist. Neue Sportarten haben auch die Aufgaben verändert. Das Mitglied wird mit Unfällen im Bereich Paragleiten genauso konfrontiert wie mit Canyoningunfällen. Die Zusammenarbeit mit dem Notarzt und der Flugrettung sind heute genauso Bestandteil der Ausbildung. Dem Notarzt assistieren, den Hubschrauber einweisen und Verhaltensmaßnahmen beim Ein- und Ausstieg im Schwebeflug, sind alles Situationen, die im Ernstfall praktiziert werden müssen.

Wer an einer Mitarbeit interessiert ist und weitere Detaileinblicke erhalten möchte bzw. etwas weiter in diese Materie „hineinschnuppern“ möchte, kann sich gerne an die örtlich zuständige Bergrettung Lienz wenden. Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten findet man auch im Internet unter www.bergrettung.at/lienz – telefonische Kontaktaufnahme: Ortsstellenleiter Tschurtschenthaler 0676-9153140.

# 100 Jahre Pfadfinder – Eine Bewegung geht um die Welt

Die Pfadfinderbewegung ist eng mit dem Leben ihres Gründers Robert Stephenson Smith Baden-Powell (BiPi) verknüpft.
Robert wurde am 22. Februar 1857 in London geboren. Er verbrachte mit seinen neun Geschwistern eine entbehrungsreiche Jugend. Mit seinen Brüdern durchstreifte er die Gegend, unternahm ausgedehnte Reisen zu Fuß oder im Boot und ernährte sich von dem, was sie erjagten und sammelten.
Nach seiner Schulzeit meldete sich BiPi zum Militär, wo ihm eine hervorragende Laufbahn bevor stand. Nach Einsätzen in Indien und Afrika gelang ihm 1899 in der südafrikanischen Stadt Mafeking ein strategisches Meisterstück gegen die Buren. Mit dieser Leistung wurde er in der ganzen Welt bekannt und wurde zum jüngsten Generalmajor befördert.
Sein Buch „Aids to Scouting“, was als Anleitung für Soldaten gedacht war, wurde auch in englischen Schulen gelesen und bewirkte bei den Buben eine Welle der Begeisterung für das Zurechtfinden in der Natur. Zurück in England verwirklichte BiPi seine Ideen, neue Methoden für die Jugenderziehung zu erproben. Er sammelte 20 Buben aus verschiedenen sozialen Schichten auf der Kanalinsel Brownsea und veranstaltete 1907 mit ihnen das erste Zeltlager. Die dabei gesammelten Erfahrungen veröffentlichte BiPi in seinem zweiten Buch „Scouting for boys“, das auch zum Bestseller wurde. Überall in England formierten sich Jugendliche zu Pfadfindergruppen. Überwältigt von dieser Dynamik und diesem Erfolg ließ sich BiPi 1910 vom Militärdienst pensionieren, um sich voll und ganz der Pfadfinderbewegung zu widmen.
Auch Mädchen zeigten Interesse an der Pfadfinderei und so bat BiPi seine Schwester Agnes sich um die Anliegen der Mädchen zu kümmern. Es dauerte nicht mal ein Jahr in dem sich 6.000 junge Mädchen in England als Pfadfinderinnen anmeldeten.
1912 unternahm BiPi eine Weltreise, bei der er seine Frau Olave Soames kennen lernte. Sie war genau 32 Jahre jünger als er und teilte genauso die Begeisterung für das Leben in der Natur. Sie unterstütze ihn in der Arbeit der Pfadfinder (Einführung weiterer Altersstufen) und setzte sich auch für die Pfadfinderinnen (Gründung des Weltverbandes der Pfadfinderinnen) ein.
Obwohl BiPi Berufssoldat war, hasste er den Krieg. Er verstand die Pfadfinder als friedensfördernde und völkerverbindende Bewegung. So regte er ein großes internationales Zeltlager an und nannte es „Jamboree“. 1920 fand in London das erste Jamboree statt, an dem Gruppen aus 34 Ländern teilnahmen. Weitere sollten alle vier Jahre stattfinden, was auch mit eini-

*Bergmesse beim Pfadfinderkreiz am Stronacher Kogel.*

gen Ausnahmen (Zweiter Weltkrieg, Unruhen) möglich war.

Im Jahre 1929 wurden Robert und Olave für ihre Verdienste um die Jugend vom englischen König Georg V. geadelt. (Lord und Lady Baden-Powell of Gilwell)

Bevor BiPi mit seiner Frau nach Kenia auswanderte nahm er noch mit 80 Jahren am 5. Weltjamboree in Holland teil. Robert starb am 8. Jänner 941 in Njeri/ Kenia.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Pfadfinderbewegung in vielen Ländern verboten. Nach seinem Ende half Lady Olave mit, das Pfadfindertum in den verschiedenen Staaten wieder aufzubauen. Sie starb am 25. Juni 1977.

Die damals neuartigen Ideen der Jugenderziehung des Robert Baden-Powell haben sich bewährt und so feiern die Pfadfinder das 100-jährige Bestehen. Kinder/Jugendliche werden spielerisch so geleitet, dass sie sich zwar in der Gemeinschaft einzuordnen haben, jedoch nicht willenlos, sondern mit einem Verantwortungsbewusstsein für sich, den Mitmenschen und der Natur.

Die Pfadfindergruppe in Dölsach besteht seit dem Jahre 1974 und wurde vom Diakon Josef Bendl mit Hilfe von Peter Mair gegründet. Im Jahre 1982 konnte man das neue Heim (ein Gruppenraum mit WC) im umgebauten Pferdestall im Mitterkramerhaus beziehen. Ein weiterer Umbau erfolgte 2003. Dabei entstanden ein kleiner Gruppenraum mit Kochgelegenheit, ein großer Gruppenraum und zwei WC‘s.

Die Pfadfinder gliedern sich in sieben Altersstufen, von den 7- bis 15-Jährigen gibt es jeweils eine Buben- und Mädchengruppe, die16- bis 18-Jährigen sind gemischt. Das Programm in den wöchentlichen Heimstunden reicht von Outdoor Aktivitäten, Kreativworkshops und Sozialaktionen. Bei den jüngeren Pfadis übernimmt der Leiter die Vorbereitungen für die Heimstunden. Je älter die Kinder sind, umso mehr werden sie gefordert, das selber zu bewerkstelligen. Der Andrang der Kinder ist groß. Aber es können nur so viele aufgenommen werden, wie Leiter zur Verfügung stehen und es werden ständig neue Leiter und Assistenten gesucht. Der Höhepunkt im Pfadfinderjahr ist das Sommerlager. Dort werden die Fähigkeiten, die unter dem Jahr erlernt und gefördert wurden, angewendet.

Die Pfadfindergruppe „Dölsach Agunt“ begeht die 100-Jahr-Feier mit der Lienzer Pfadfindergruppe am Eder Plan. Am Abend des 4. August wird dort oben eine Bergfeuerkette entzündet. Am nächsten Morgen werden wir einen schönen Sonnenaufgang erleben (Scouting sunrise). Gut Pfad!

*„Learing by doing.“*

Das Pfadfindersymbol setzt sich zusammen aus

Kleeblatt: Symbol der Nächstenliebe

Lilie: Symbol der Reinheit, drei Spitzen der Lilie erinnern an die drei Punkte des Versprechens

**Versprechen:**

Ich verspreche bei meiner Ehre, dass ich mein Bestes tun werde, Gott und meinem Land zu dienen, meinen Mitmenschen zu helfen und nach dem Pfadfindergesetz zu leben.

Für die Organisation der Pfadfinder gibt es zwei Weltverbände

WAGGS: World Association of Girl Guides and Girl Scouts

WOSM: World Organisation of Scout Movement

# „MALE“ – eine neue Herausforderung für die Theaterwerkstatt Dölsach

**Die Theaterwerkstatt Dölsach ist eine Gemeinschaft von kreativen und engagierten Idealisten, die nach ihrem Motto „Der Weg ist das Spiel“ neben Komödien, Kinder- und Figurentheaterproduktionen auch anspruchsvolles Volksschauspiel bietet.**

*Die Welt ist so, wie sie ist,*
*weil wir so sind, wie wir sind.*
(Holger Rust)

Eine wichtige und zentrale Quelle und Antriebskraft für die äußerst erfolgreichen Projekte „A rantiges Dorf“ (1999/2000), „Lauf Katinka“ (2001/02) und „Der Tod des Egger-Lienz“ (2005/06), die die Laienschauspielgruppe schon weit über die Grenzen Tirols bekannt gemacht haben, ist wohl ihre Freude am Wort, an der „lebendig“ erlebten und gestalteten Sprache in der Kombination mit der Courage, Themen auf die Bühne zu bringen, die „unter die Haut gehen“. Eine Projektgruppe unter der Leitung von Roswitha Selinger arbeitet bereits wieder mit viel Enthusiasmus an einer neuen Produktion.

Theaterarbeit, so meine ich, darf sich nicht in der Abbildung äußerer Verhältnisse und Situationen erschöpfen. Vielmehr muss die oft geheimnisvoll verborgene geistig-seelische Innenwelt des Menschen sichtbar und greifbar gemacht, das Publikum auf eine „Achterbahnfahrt“ durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele mitgenommen werden. Die Suche nach diesem „Inneren“ des Menschen zwingt aber oft alle am Theatergeschehen Beteiligte – Autoren, Regisseure, Schauspieler und eben das Publikum – sich mit menschlichen Sehnsüchten und Schwächen, wie auch mit unangenehmen Eigenschaften, dem Streben nach Macht, Kontrolle und Besitz, Gewalt und Selbstzerstörung auseinanderzusetzen.

Mit dem neuen Stück „Male“, dessen Uraufführung am 3. August 2007 im Atriumhaus in Aguntum stattfinden wird, stellen sich die Laienschauspieler einer weiteren Herausforderung. Nach der Romanvorlage der heimischen Mundartdichterin Gertraud Patterer „Die Annehmgitsche“ ist „Male“ eine Dramatisierung der Innengeschichte dieses Romans, die wieder in enger Zusammenarbeit mit Dr. Ekkehard Schönwiese erarbeitet wurde.

In einer szenischen Darstellung wird die bedrückende Lebenssituation eines Mädchens im verwirrten und teils pervertierten Beziehungsgeflecht zu ihren Mitmenschen dargestellt. Es gilt, der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten, sie mit unschönen Realitäten zu konfrontieren. Dabei ist keineswegs nur die „frühere“ Zeit gemeint. Verworrene Beziehungen, Beziehungsverwahrlosung, das perfide Spiel mit Abhängigkeiten und die so oft erfolglose Suche nach aufrechter Liebe und Geborgenheit sind Wirklichkeiten, die unsere Zeit und die moderne Gesellschaft „fest im Griff“ haben. Der Mensch kann nie allein glücklich sein, er steht immer im Spannungsfeld seiner Mitmenschen. Jean Paul Satre bringt diese unabänderbare Abhängigkeit in seinem Satz „Die Hölle, das sind die anderen“ eindringlich und klar auf den Punkt. Um diese Abhängigkeit zu erkennen, müssen wir nur unsere Augen und unsere Ohren – vor allem aber – unsere Herzen öffnen. Es ist nur zu verständlich, dass der Mensch die Konfrontation mit seinen eigenen Schwächen und Abgründen scheut, ja stets versucht, sie zu vermeiden. Gerade darin liegt die oben genannte, große Herausforderung, der sich die Theaterwerkstatt stellt. Im Stück „Male“ wird das Publikum mit dem geistigen und seelischen Kern menschlichen Daseins und dem verborgenen Selbst konfrontiert. In dieser Auseinandersetzung liegt aber die Chance, sich selbst näher kennen zu lernen und in der Folge die Beziehungen zu anderen Menschen – falls notwendig – zu überdenken und zu verändern.

Ich freue mich schon jetzt auf einen spannenden Theaterabend und wünsche allen Mitwirkenden viel Energie, Kraft und Erfolg für die Theaterproduktion „Male“. (Mag. Arno Oberegger)

# Dölsacher Maibaum

Ein schöner, in den Dölsacher Farben geschmückter Maibaum ziert erstmals den neu gestalteten Vorplatz beim Feuerwehr-Gerätehaus. Die Kameraden der FF Dölsach haben mit Unterstützung einiger Helfer die 37 Meter hohe Fichte mit Hilfe eines Kranes am 30. April aufgestellt. Ein besonderer Dank gilt der Agrargemeinschaft Göriach-Stribach unter Obmann Hans Gumpitsch für die Baumspende und den Helfern und „Maibaumpasser“ für ihr Engagement.

# Ministranten im Schwimmbad

Am 4. April verwandelten sich Dölsachs Ministranten in Wasserratten. Die Kinder verbrachten einen lustigen, nassen Nachmittag im Schwimmbad. Ein herzliches Vergelts Gott unserem Hrn. Pfarrer Alban Ortner. Sonja und Bernadette

# Schwimmkurs 2007

Die Gemeinde Dölsach veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Wasserrettung Lienz auch heuer wieder einen Schwimmkurs im Dölsacher Schwimmbad.

**Wann:** Montag, 2., bis Freitag, 6. Juli, täglich von 15 bis 17 Uhr (= 5 x 2 Stunden)

**Wo:** Schwimmbad Dölsach

**Anmeldung:** bis Montag, 18. Juni, 12 Uhr, im Gemeindeamt Dölsach

**Kursgebühr:** 40 €

**Teilnahmeberechtigt:** Kinder des Kindergartens Dölsach und der Volksschule Dölsach – Mindestalter fünf Jahre!

Der Veranstalter übernimmt bei Unfällen und/oder Schäden keinerlei Haftung gegenüber Teilnehmern und/oder Dritten.

Bitte abtrennen und in der Gemeinde Dölsach abgeben

## ANMELDUNG

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Anschrift: _____

_____

_____

Unterschrift des Erziehungsberechtigten:

*Über den Wolken auf der Östlichen Marzellspitze (3.550 m)*

**Österreichischer Touristenclub – Sektion Dölsach:**

# Eine Gesamttiroler Ötztaler Schitourenrunde

Von Dienstag, 10., bis Freitag, 13. April 2007, führten uns die traditionellen ÖTK-Schihochtourentage diesmal in die zentralen Ötztaler Alpen.
Aus Dölsach waren diesmal der Blasl Sepp, Herbert Preßlaber und als mittlerweile halber Nordtiroler Sepp Mayerl jr. mit dabei. Ergänzt wurde das Team von Herfried Madritsch aus Lienz, Rainer Prinz aus Absam und Helmut Stampfer aus Völs/Schlern. Nachdem sich unsere Truppe aus vier Osttirolern, einem Nordtiroler und einem Südtiroler in Innsbruck zusammenfand, starteten wir ins hinterste Ötztal.
Ausgangspunkt war das Bergsteigerdorf Vent auf 1.900 m. Der nachmittägliche Aufstieg zur Martin-Busch-Hütte erfolgte im Angesicht des Similaun. Abends wurden die Pläne für die nächsten Tage gewälzt, da aus Termingründen einigen Teilnehmern diesmal nur vier Tourentage zur Verfügung standen.
Der nächste Tag brachte gleich die härteste Etappe der Runde mit Besteigung der recht alpinen Hinteren Schwärze (3.628 m) und Überschreitung der Mittleren Marzellspitze zum Similaun (3.606 m). Besonders der elegante Gipfel der Schwärze mit seinem imposanten Panorama vom Glockner über Dolomiten, Adamello und Ortler bis hin zum Bernina ließ das Herz der Schibergsteiger höher schlagen. Der dritte Aufstieg des Tages nach Schwärze und Marzellspitze erforderte auf den Similaun nochmals einen Kraftakt, bevor wir uns nach kurzer Abfahrt auf der gemütlichen und sehr gut bewirtschafteten Similaunhütte (3.019 m) wieder stärken konnten.
Bei weiterhin herrlichem Wetter war das erste Ziel des folgenden Tages die Fineilspitze (3.516 m). Davor gedachten wir am Hauslabjoch des berühmten Eismannes, der 1991 hier am Alpenhauptkamm gefunden wurde. Im Gegensatz zum Ötzi seinerzeit schwächelten unsere Senioren, Blasl Sepp, der in dieser Woche seinen 70. Geburtstag feierte, und Helmut, der demnächst 60 wird, keineswegs. Nach der Abfahrt von der Fineilspitze und dem Gegenanstieg zum Hochjochhospiz (2.412 m) hatten wir erst die halbe Tagesleistung erbracht. Nach Stärkung im schön gelegenen und gut geführten Hospiz mussten wir nachmittags noch im tiefer werdenden Firn die Guslarspitze (3.151 m) überschreiten, um die Vernagthütte zu erreichen.
Auf den Hängen oberhalb des Hospizes blühten bereits die Küchenschellen, so dass die Schier noch ein ordentliches Stück den Hang hinauf getragen werden mussten. Das Panorama der imposanten Weißkugel (3.729 m) im Talschluss entschädigte für die Mühen. Vom Gipfel der Guslarspitze war auch der Rückgang der Gletscherfelder, besonders des Hintereisferners und der Vernagtferners, imposant zu beobachten.
Abends wurde auf der überfüllten Vernagthütte bei ausreichend Rotwein mit einem Gletscherkundler, zwei Geologen und zwei alten alpinen Haudegen im Team, die 50 Jahre Eisrückgang im Hochgebirge mit eigenen Augen bezeugen können, über die Geschichte des Ötztals und den Gletscherschwund diskutiert.
Beim Anblick der gewaltigen Seitenmoränen von 1850, dem Gletscherhöchststand der letzten 10.000

*Am Similaun, 3.606 m (im Hintergrund die Hintere Schwärze, 3.628 m). V. l.: Herbert Preßlaber, Sepp Mayerl jr. & sr., Herfried Madritsch, Rainer Prinz.*

Jahre, wird klar, das in den letzten 150 Jahren ein Großteil der Eiskubatur dahin geschmolzen ist. Umso bemerkenswerter daher, dass das innere Ötztal trotz seiner großflächigen Vergletscherung und großen Einzugsgebiete bisher nicht vom Ausbau der Wasserkraftnutzung betroffen war. Derartige Pläne der TIWAG führen im Moment auch im Ötztal zu hitzigen Diskussionen, wie wir sie auch aus Osttirol kennen.
Nach unfreiwillig früher Tagwache, verursacht durch übereifrige Gipfelaspiranten um 4 Uhr früh, strebten wir nach Frühstück um 7 Uhr am letzten Tag als krönenden Abschluss neben vielen Mitbewerbern der Wildspitze zu. Am Weg wurde auch der rassige Hintere Brochkogel (3.635 m) von den Jüngeren mitgenommen. Der Aufenthalt auf der Wildspitze (3.774 m), dem höchsten Berg Nordtirols, war aufgrund eines Föhnsturms dann jedoch nur auf einen kurzen Handschlag beschränkt.
Das letzte Nadelöhr der Tour stellte eine kurze Abseilpassage vom Mitterkarjoch ins Mitterkar dar. Danach trennte uns nur mehr 1.000 Hm Firnabfahrt vom Ende unserer Tour im Venter Schigebiet.
Nach vier Tagen ließen wir neben den blühenden Krokussen unsere Schier in die Wiese fallen und konnten uns bei ein paar Bieren über die schönen und unfallfreien Tourentage in einem der klassischsten und schönsten Tourengebiete der Ostalpen freuen, bevor wir uns auf den Weg nach Hause machten um uns wieder in Nord-, Süd- und Osttirol zu zerstreuen.

Sepp Mayerl jr.

**Franz von Defregger Musikkapelle Dölsach:**

# Einladung zum Frühjahrskonzert

**am Samstag, 9. Juni, um 20.15 Uhr im Kultursaal Dölsach, Tirolerhof**
**Leitung: Kpm. Siegfried Moser • Sprecher: Robert Possenig**

Es gelangen Werke von:

Carl Michael Ziehrer,
Johann Strauss,
Guiseppe Verdi,
Sepp Tanzer,
Josef Zawinul und
Stefano Conte
zur Aufführung.

Die Musikkapelle Dölsach freut sich auf Ihren Besuch!

Freiwillige Spenden erbeten.

# Mit zwei Augen, drei Händen und vier Füßen auf das Dach von Südamerika

Mit seinen 6.962 m ist der Aconcagua der höchste Berg von Amerika und nach dem Mount Everest der zweithöchste der begehrten „seven summits“. Der Gipfel liegt in Argentinien, ca. 14 km östlich der Grenze zu Chile. Die Sauerstoff- und Luftdruckverhältnisse auf knapp 7.000 m sind wegen der großen Entfernung (ca. 3.900 km) zum Äquator mit denen eines wesentlich höheren Berges etwa im Himalaya zu vergleichen. Laut Statistik erreichen nur 20 % der Gipfelaspiranten tatsächlich den höchsten Punkt.

Am Freitag, 5. Jänner 2007, um 12 Uhr mittags, starteten der blinde Andy Holzer aus Tristach und ich Richtung Flughafen in München. Dorf trafen wir auch auf unseren Begleiter David Denifl. In gut 15 Stunden legten wir eine Flugstrecke von rund 13.000 km über Paris nach Santiago de Chile zurück.

Nach der Übernachtung in Santiago fuhren wir am nächsten Tag über 400 km Richtung Osten nach Argentinien. Eine steile Passstraße führt an einigen Schigebieten vorbei, die auch unsere österreichischen Schirennläufer für das Sommertraining nutzen. In der argentinischen Stadt Mendoza besorgten wir uns die Genehmigung für den Zutritt in den Nationalpark Aconcagua.

Am 9. Jänner, unserem ersten Tag, marschierten wir 10 km rund 600 Höhenmeter über Geröll, sandige Pfade und Hängebrücken in knapp vier Stunden zum Zwischenlager „Confluencia“ auf 3.450 m Seehöhe.

Am nächsten Tag stiegen wir in ein Seitental des Horconestales zu einem alpinhistorischen Platz auf. „Plaza Francia“ auf 4.237 m ist das Camp für die Besteigungen der Aconcagua-Südwand, mit fast 3.000 m Wandhöhe eine der höchsten Wände in sehr hohem Schwierigkeitsbereich.

Am 11. Jänner marschierten wir dann schließlich über 20 km und gut 1.000 Höhenmeter in acht Stunden über endlose Wüsten aus Sand und Steinen auf „Plaza de Mulas“.

Der 12. Jänner war für uns der erste Rasttag, da wir in den letzten drei Tagen doch 54 km über Steinwüsten gemacht hatten. Uns blieben nun genau zwölf Tage Zeit, vom Basislager zum summit und zurück zu kommen. Man sollte die Schlafhöhe immer nur um ca. 400 Höhenmeter steigern, denn vor allem die Zeitdauer der Gewöhnung ist ausschlaggebend,, ob der menschliche Organismus die große Höhe erträgt.

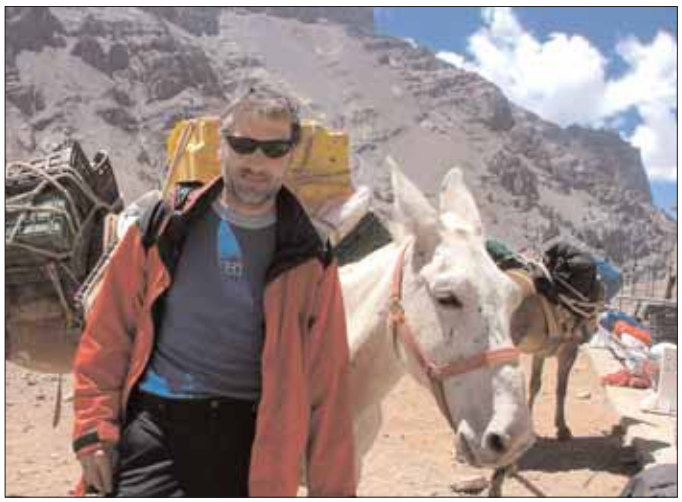
23 kg wog jeder Rucksack den David, Andy und ich schulterten, als wir am frühen Morgen des 13. Jänner aus dem Basislager Richtung Steilhang nach „Camp Canada“ wankten. Ab hier waren wir auf uns alleine gestellt und mussten uns selbst versorgen. David, unser Begleiter, musste leider wegen gesundheitlicher Probleme wieder ins Basislager absteigen. Andy und ich begannen uns derartig aufeinander abzustimmen, dass wir fast im Gleichtakt mathematisch Flüssigkeit und Nahrung zu uns nahmen um nur ja nicht weniger Brennstoff zuzuführen als verbraucht wird. Dort oben isst und trinkt man nicht um Hunger und Durst zu stillen, sondern um leistungsfähig zu bleiben. Wir entschlossen uns, gleich nach der ersten Nacht auf „Camp Nido de Condores“ auf ca. 5.500 m weiter zu ziehen. Dort kamen wir auch am 14. Jänner nach ca. drei Stunden Aufstieg an. Als wir das Zelt nun wieder aufgebaut hatten, was für andere Bergsteiger anscheinend ein Spektakel war, wenn ein Blinder die Stangen einfädelt und dabei ums Zelt stolpert und ein Einarmiger versucht, Heringe reinzuhämmern, merkten wir beide

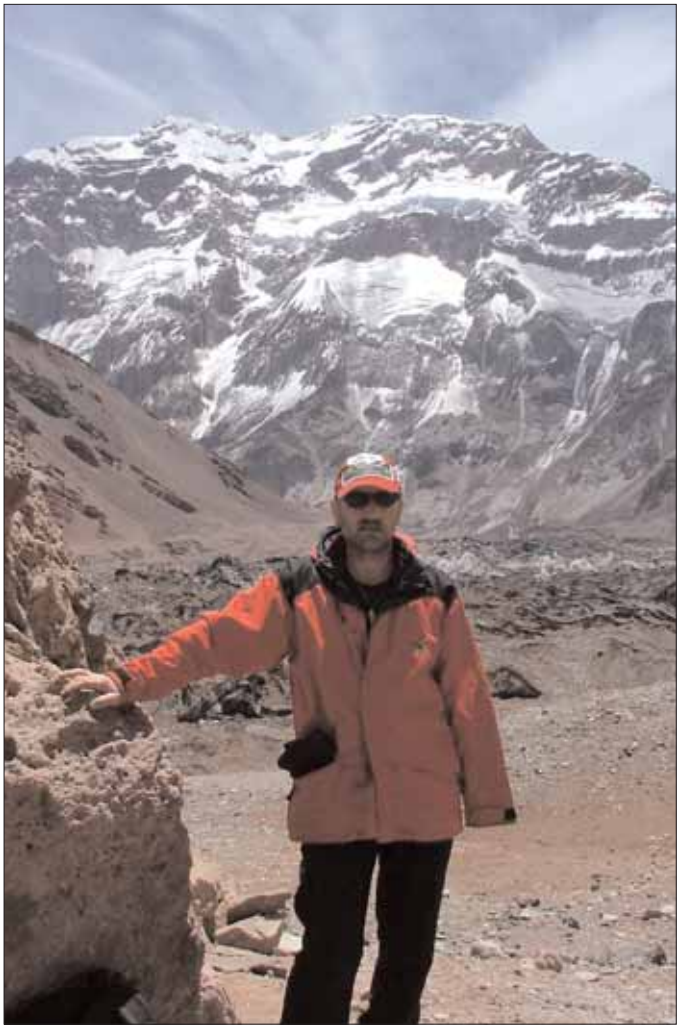
plötzlich zum ersten Mal den Sauerstoffmangel. Jede kleinste Tätigkeit wird zur extremsten Anstrengung. Wir hatten nun geplant, zwei Nächte in diesem Hochlager zu bleiben und dann, vielleicht genug angepasst, den Gipfelsturm von hier aus zu starten. Die andere Möglichkeit wäre gewesen, wieder ca. 400 Höhenmeter weiter nach oben zu wandern und auf einem Camp auf ca. 5.900 m die Nacht vor dem Gipfelgang zu verbringen. Großer Vorteil für diese Variante wäre eine wesentlich kürzere Gipfeletappe gewesen. Doch Andy hörte von anderen Bergsteigern, dass Schlechtwetter vorausgesagt war, da entschieden wir uns für einen Schnellangriff.

Am 15. Jänner, einem strahlenden Montag, um 4.40 Uhr ging der lange Marsch los. Die Gruppe, mit der wir gestartet waren, zerstreute sich bald. Es ist wahnsinnig schwierig im Gleichschritt mit anderen Bergsteigern zu bleiben, da sich der Zustand des Einzelnen in Höhen über 6.000 m fast halbstündlich ändern kann.

Ab ca. 6.300 m wurde es immer zäher. Man meint, man ist stundenlang gegangen, aber die Uhr zeigt nur 20 Minuten, man glaubt, man hat sicher schon 200 Höhenmeter gemacht, in Wirklichkeit sind es nur 50. Ein Kamerad aus Schladming, der uns auf ca. 6.400 m überholte, meinte, dass niemand aus unserer Gruppe heute den Gipfel erreichen würde. Aber wir ließen uns nicht beirren, da es keine Wolke am Himmel, keinen Wind, keine körperlichen Beschwerden gab und es erst 9 Uhr früh war.

Aber aufgrund unserer sehr schlechten Höhenanpassung nahm die Leistungsfähigkeit enorm ab und wir schafften fast nur noch 100 Höhenmeter in der Stunde. Das Gelände besteht aus lockerem Geröll, großen Blöcken und wurde immer steiler, so mussten wir nach 20 Schritten immer wieder kurz stehen bleiben um zu verschnaufen. Irgendwann schmiss Andy unseren Rucksack unter einen großen Felsen und wir gingen ohne Verpflegung und Ausrüstung weiter nach oben. Teilweise war nun Eis unter dem Schotter und





man musste sehr vorsichtig sein. Worte fielen jetzt fast keine mehr, und wenn doch, klang das nur sehr heiser. Wir begegneten nun dem Schladminger wieder, der bereits beim Abstieg war. Er musste sich sehr gewundert und gefreut haben, als er unsere Kreatur mit zwei Augen, drei Händen und vier Beinen da heraufkämpfen sah. Er rief uns zu: „Es sind nur noch 70 Höhenmeter bis zum Gipfel!“ Wir motivierten uns noch einmal gegenseitig, obwohl zu diesem Zeitpunkt keiner von uns beiden wirklich glaubte, heute noch hinaufzukommen.

Die letzten 20 Höhenmeter waren richtig harte Arbeit. Aber um 14 Uhr ging es nicht mehr aufwärts und alles war flach. Wir hatten es geschafft! Der Gipfelsieg löste gewaltige Emotion in uns aus und wir umarmten uns.

Nach einer halben Stunde Rast begann der schwierige Abstieg. Aufgrund meiner Armamputation wirkte sich die ungleichmäßige Gewichtsverteilung im Oberkörperbereich natürlich sehr negativ in dieser Extremsituation aus. Nach 300 Höhenmetern war das Schlimmste geschafft und gegen 19 Uhr erreichten wir dann das Hochlager. In unserem Zelt übermannte uns dann die Müdigkeit.

Am Morgen des 16. Jänner waren schon 15 cm Neuschnee gefallen, der angekündigte Schlechtwettereinbruch war eingetroffen. Wir packten unsere Rucksäcke und mit tiefer Freude in unseren Herzen ließ sich der steile schotterige Abstieg ins Basislager trotz müder Knochen leicht ertragen.

Die restlichen Tage vertrödelten wir hier bei Cola, Bier und Pizza. David, unser Begleiter, hatte wegen des schlechten Wetters leider keine Möglichkeit mehr den Gipfel zu erobern.

Am 21. Jänner kehrten wir dem Traumberg den Rücken und erreichten am nächsten Tag den Ausgangspunkt des Nationalparks. Die letzten Tage genossen wir unseren Aufenthalt in kuscheligen Hotelbetten, unter warmen Duschen und mit üppigem Essen und Trinken.

Nach einem Kurztripp zum Pazifik landeten wir glücklich am 27. Jänner um 15 Uhr am Flughafen in München, wo uns unsere Lieben in die Arme nahmen. So kamen wir vom chilenischen Hochsommer mit 30° in den europäischen Winter, wo wir zu Hause mit einem halben Meter Neuschnee überrascht wurden.

Abschließend müssen wir einfach noch einmal dem Herrgott danken, dass er uns solche Familien geschenkt hat, die ein so extremes Treiben von uns akzeptieren und sogar riesig unterstützen!

Peter Mair, Gödnach
Andy Holzer, Tristach

**Franz von Defregger Schützenkompanie:**

# Dorfschießen 2007 im Schützenheim

**ERGEBNISLISTE:**

**Mädchen (1991-1997):** 1. Lisa Scheiterer, Schlaiten, 50,7; 2. Monika Egger, 43,8; 3. Theresa Trojer, 41,8; 4. Elisabeth Egger, 37,3; 5. Viktoria Trojer, alle Dölsach, 34,9.
**Jungschützen 1 (1995-1997):** 1. Florian Trojer, 44,6; 2. Gerhard Egger, 42,5; 3. Marcel Goller, 34,1; 4. Thomas Reinbacher, alle Dölsach, 18,1.
**Jungschützen 2 (1981-1994):** 1. Harald Egger, 48,1; 2. Daniel Unterrainer, 44,6; 3. Dominique Moritz, 42,4; 4. Alexander Tscharnidling, alle Dölsach, 41,8.
**Damen 1 (1958-1990):** 1. Sabine Egger, Dölsach, 49,8; 2. Michaela Winkler, Lienz, 48,8; 3. Waltraud Trojer, 48,5; 4. Jasmin Walder, 47,4; 5. Elfriede Egger, alle Dölsach, 46,1; 6. Anni Kühr, Ainet, 45,7; 7. Daniela Vötsch, Lienz, 45 (44,9); 8. Ulli Stocker, 45 (44,34); 9. Gabriele Reinbacher, 45 (43,1); 10. Elisabeth Trojer, 44,2; 11. Elisabeth Eder, 44; 12. Jasmin Rauter, 43,8; 13. Maria Moritz, 43,3; 14. Julia Brandstätter, 42,2; 15. Kathi Trojer, 40,1; 16. Monika Pondorfer, 34,3; 17. Katrin Walder, 28,9; 17. S. Unterguggenberger, alle Dölsach, 25,6.
**Herren Allg. (1958-1989):** 1. Michael Salcher, Dölsach, 51,8; 2. Franz Scheiterer, Schlaiten, 50,3; 3. Erich Vötsch, 49,8; 4. Anton Winkler, beide Lienz, 49,6; 5. Manfred Eder, Dölsach, 49,5; 6. Klaus Huber, Nikolsdorf, 49,3; 7. Emanuel Walder, Dölsach, 47,8; 8. Leo Oberluggauer, St. Lorenzen, 47,4; 9. Robert Lindsberger, 46,2; 10. Hannes Huber, beide Nikolsdorf, 46; 11. Franz Moser, Dölsach, 44,9; 12. Peter Walder, Tristach, 43; 13. Matthias Walder, Lienz, 42,5; 14. Sigi Lenzhofer, Dölsach, 40,2; 15. Richard Kühr, Ainet, 40.
**Herren AK (1957 und älter):** 1. Karl Walder, 50,3; 2. Franz Fasching, 48,4; 3. Franz Walder, 44,6; 4. Josef Egger, 41,8; 5. Josef Mair, 41,3; 6. Josef Fleissner, 33,5; 7. Bruno Oberkofler, alle Dölsach, 31,8.
**Pistole Herren:** 1. Franz Scheiterer, Schlaiten, 45; 2. Stefan Tscharnidling, 40 (37); 3. Michael Salcher, beide Dölsach, 40 (21); 4. Klaus Huber, Nikolsdorf, 34; 5. Franz Fasching, Lienz, 31; 6. Robert Lindsberger, Nikolsdorf, 30 (29); 7. Matthias Walder, Lienz, 30; 8. Hannes Huber, Nikolsdorf, 28 (27); 9. Manfred Eder, 28; 10. Karl Walder, 22; 11. Bruno Oberkofler, alle Dölsach, 20; 12. Leo Oberluggauer, St. Lorenzen, 20; 13. Emanuel Walder, Dölsach, 13; 14. Peter Walder, Tristach, 8.
**Pistole Damen:** 1. Jasmin Walder, 33; 2. Gabriele Reinbacher, 32; 3. Sigr. Unterguggenberger, 17; 4. Kathi Trojer, 9; 5. Julia Brandstätter, 7; 6. Waltraud Trojer, alle Dölsach, 2.
**Kombination (LG + Pistole) Herren:** 1. Franz Scheiterer, Schlaiten, 95,2; 2. Michael Salcher, Dölsach, 91,8; 3. Klaus Huber, Nikolsdorf, 83,3; 4. Franz Fasching, Lienz, 78,4; 5. Manfred Eder, Dölsach, 77,5; 6. Robert Lindsberger, 76,2; 7. Hannes Huber, beide Nikolsdorf, 74; 8. Matthias Walder, Lienz, 72,5; 9. Karl Walder, Dölsach, 72,3; 10. Leo Oberluggauer, St. Lorenzen, 67,4; 11. Emanuel Walder, Dölsach, 60,8; 12. Peter Walder, Tristach, 54,6; 13. Bruno Oberkofler, Dölsach, 51,8.
**Kombination (LG + Pistole) Damen:** 1. Jasmin Walder, 78,5; 2. Gabriele Reinbacher, 77; 3. Waltraud Trojer, 50,5; 4. Julia Brandstätter, 42,2; 5. Kathi Trojer, 40,1; 6. Sigr. Unterguggenberger, alle 25,6.
**Glücksscheibe:** 1. Franz Fasching, Lienz, 65; 2. Karl Walder, 61 (32); 3. Gabriele Reinbacher, 61 (31); 4. Marcel Goller, alle Dölsach, 60; 5. Peter Walder, Tristach, 60; 6. Michael Salcher, 59; 7. Julia Brandstätter, 57; 8. Bruno Oberkofler, 57; 9. Magdalena Glanzer, 54; 10. Thomas Reinbacher, 51; 11. Ulli Stocker, alle Dölsach, 50; 12. Margit Fasching, 49; 13. Matthias Walder, beide Lienz, 49; 14. Jasmin Walder, 48; 15. Gerhard Egger, 47; 16. Florian Trojer, 47; 17. Alexander Tscharnidling, 47; 18. Sigr. Unterguggenberger, 41; 19. Viktoria Trojer, 41; 20. Theresa Trojer, 40; 21. Harald Egger, 39; 22. Josef Egger, 38; 23. Elisabeth Egger, alle Dölsach, 38; 24. Franz Scheiterer, Schlaiten, 35; 25. Manfred Eder, 34; 26. Brigitte Mair, 30; 27. Johann Nöckler, 29; 28. Emanuel Walder, alle Dölsach, 24; 29. Leo Oberluggauer, St. Lorenzen, 24.
**Wildscheibe:** 1. Franz Scheiterer, Schlaiten, 23 (23); 2. Stefan Tscharnidling, 23 (22); 3. Manfred Eder, 23; 4. Michael Salcher, 22 (19); 5. Harald Egger, alle Dölsach, 22 (13); 6. Peter Walder, Tristach, 21; 7. Emanuel Walder, Dölsach, 19 (18); 8. Erich Vötsch, Lienz, 19 (16); 9. Gabriele Reinbacher, 18; 10. Sigr. Unterguggenberger, 18; 11. Bruno Oberkofler, 18; 12. Julia Brandstätter, alle Dölsach, 18; 13. Leo Oberluggauer, St. Lorenzen, 18; 14. Ulli Stocker, 17; 15. Karl Walder, 16; 16. Elfriede Egger, 16; 17. Gerhard Egger, 15; 18. Jasmin Walder, 15; 19. Alexander Tscharnidling, 15; 20. Hannes Weingartner, 15; 21. Elisabeth Egger, alle Dölsach, 15; 22. Franz Fasching, Lienz, 15; 23. Thomas Reinbacher, 14; 24. Matthias Walder, 14; 25. Florian Trojer, 7; 6. Marcel Goller, alle Dölsach, 6.
**Schlecker: Damen:** Lisa Scheiterer, Schlaiten, 58,5; **Herren:** Harald Egger, Dölsach, 11.

*Schützenkette einmal anders ...*

*Fotos: Franz Fasching*

# Schi-Rennsportprojekt Schule-Verein

## Spezielle Förderung von jungen Schi-Talenten an der HS Nußdorf-Debant und HS Egger-Lienz

Auf Initiative von Eltern entwickelten bereits vor drei Jahren die beiden Hauptschulen Nußdorf-Debant und Egger-Lienz in Kooperation mit den Schiklubs SCL und Debant ein gemeinsames Projekt zur Förderung junger Schitalente. Ausbildungsschwerpunkt: Schirennlauf.

Die beiden Schiklubs SCL und Nußdorf-Debant betreuen, heuer bereits das dritte Jahr, einige vielversprechende junge Schitalente in enger Kooperation mit der HS Egger-Lienz und der HS Nußdorf-Debant. Ziel ist es, Mädchen und Buben in enger Zusammenarbeit von Schule, Verein und Elternhaus optimal zu fördern. Dabei können die 10- bis 14-Jährigen bei ihren Eltern bleiben. Die nach sportlichen Leistungen ausgewählten Schüler erfahren in vier zusätzlichen Wochenstunden ein erweitertes Trainingsangebot als Ergänzung zum regulären Sportunterricht. Die beiden Schulen ermöglichen den Schülern im Rahmen der Schulautonomie größtmögliches Entgegenkommen beim Stundenplan.

*Hallentraining mit speziellen Fertigungsübungen.*

Seit Schulbeginn bis Anfang Dezember absolvieren die Schihoffnungsträger gezielte Aufbauarbeit an ihren Schulen. Dabei werden sowohl Ausdauer als auch Kraft und Kondition trainiert. Mit speziellen Übungen und Geräten werden Koordination, Gleichgewicht und gezieltes Muskeltraining betrieben.

Ab Anfang Dezember, mit dem Beginn der zweiten Phase des Projekts, beginnt dann wiederum das Training auf Schnee mit zahlreichen Teilnahmen an diversen Schirennen (Bezirkscup, Landescup). Die jungen Hauptschüler werden dabei von den beiden Lehrkräften Klaus Detomaso (HS Nußdorf-Debant) und Hannes Mayr (HS Egger-Lienz) sowie dem lizenzierten Schitrainer Othmar Rainer betreut.

„Wir wollen unseren verheißungsvollen sportbegeisterten jungen Rennläufern neben einer fundierten schulischen Ausbildung auch einen möglichst optimalen sportlichen Aufschwung ermöglichen. Erfreulich, dass in so kurzer Zeit solche Ergebnisse österreichweit erzielt werden konnten“, meint OSR Dir. Alfred Hofer von der HS Nußdorf-Debant.

Damit das Trockentraining in Phase 1 noch mehr Früchte trägt, wurden eine Anzahl von verschiedensten Trainingsgeräten angeschafft, um die Trainingsintensität noch gezielter steigern zu können.

Für die Bezahlung kommen die Schulsprengel neben einem Selbstbehalt der Eltern auf. In dieser Phase fallen auch Hallentraining, die Grundlagen im Mentaltraining und spezielle Evaluierung durch Video-Analysen.

Das Programm dafür erstellt der lizenzierte Skitrainer des Schiklubs Lienz, Othmar Rainer, der die Talente selbst an zwei Nachmittagen in der Woche zusammen mit ihren Lehrern betreut.

*Schneetraining am Lienzer Hochstein 2006.*

# DÖLSACHER BAUERNTAGE

## HEUER ZUM 15. MAL
## 17. bis 19. August 2007

Ob Jung ob Alt, Einheimische oder Gäste, zu den bereits zum 15. Mal stattfindenden Dölsacher Bauerntagen möchten wir Bauern

**ANDREAS MAIR**
**vulgo „Gasser“**

**WERNER EDER**
**vulgo „Messner“**

**ANDREAS TROJER**
**vulgo „Bacher“**

**PETER MAIR**
**vulgo „Raderle“**

recht herzlich einladen.

Auch heuer darf man sich wieder auf die selbst gemachten Spezialitäten aus Küche und Keller freuen. Für musikalische Unterhaltung in den Stuben und Gärten ist am Freitag und Samstag jeweils abends gesorgt. Am Sonntag findet um die Mittagszeit ein Frühschoppen statt. Wir hoffen, dass der Wettergott mitspielt und würden uns freuen, viele Einheimische und Gäste begrüßen zu können. Die Häuser sind ab 11 Uhr ausgesteckt.

„Bewunderswert, mit welchem Einsatz auch die Eltern der Rennläufer unser Schiprojekt mittragen, und somit wesentlich zum Gelingen beitragen“, bemerkt Betreuungslehrer HOL Klaus Detomaso von der HS Debant, „unser Lizenz-Trainer Othmar Rainer vollbringt ganz ausgezeichnete Spitzenarbeit.“

Die dritte Phase, ab etwa Ostern, fällt wieder ganz in die Verantwortung der Lehrkräfte: Sie dient der Regeneration und dem Sammeln möglichst vieler Bewegungserfahrungen in den verschiedensten Sportarten. Auf Grundlage der heurigen Erfahrungen soll die Kooperation auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Interessierte Schitalente aus den Volksschulen können daran teilnehmen, wenn sie eine der Projekt-Hauptschulen Egger-Lienz oder Nußdorf-Debant besuchen.

Obwohl der heurige Winter leider recht schneearm war – und die Trainingspisten dementsprechend eher spärlich waren, konnten dennoch ganz ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden (Seriensiege im Raika-Cup Osttirol, Landescupsiege und sogar als Krönung die Teilnahme an den Österreichischen Meisterschaften in Vorarlberg – Sandro Soubek).

Speziell Sandro Soubek konnte in der heurigen Saison mit glänzenden Leistungen aufwarten. Auch Corina Mariner beherrschte ihre Alterskolleginnen tirolweit souverän.

Auf diese Ergebnisse aufbauend erhofft man sich für das nächste Jahr Ähnliches.

Damit das Trockentraining in Phase 1 noch mehr Früchte trägt wurden Sponsoren gesucht und gefunden, um noch mehr Trainingsgeräte anschaffen zu können bzw. um die Trainingsintensität noch gezielter steigern zu können.

Die Hauptschule Nußdorf-Debant bedankt sich recht herzlich bei folgenden Firmen bzw. Gönnern:
Interdrink Schwarzer GetränkegesmbH, Holz-Innen- und Außengestaltung Holzdekor GesmbH & Co KG, Dellacher OEG, Plautz BaugesmbH, Schmiede Eduard Moser, Bäckerei Johannes Adunka, Malerbetrieb Friedrich Schwinger Dölsach, Hans-Peter Sander Tirolerhof, Transporte Thomas Mangweth, Autohaus Konrad Bodner, Holzbau Hofer GesmbH, Hausbetreuung Mario Etzelsberger.

# Einstand nach Maß für Tennisunion Dölsach

Bereits zum Auftakt des diesjährigen Sommercups empfing der Titelverteidiger aus Dölsach die aufstrebende Mannschaft der TU Matrei I. Im Spitzenspiel, das an Spannung und Dramatik kaum zu überbieten war, setzte sich René Detomaso nach knapp drei Stunden Spielzeit gegen Gerhard Rainer hauchdünn mit 6:2, 3:6 und 7:6 durch. Auch Oliver Detomaso musste in einen dritten Satz, zog allerdings gegen das routinierte Spiel von Ewald Berger mit 7:6, 3:6 und 3:6 den Kürzeren. Der „Stammesälteste" der TU Dölsach, Wilfried Walder, fackelte nicht lange und schoss sein Gegenüber Ronald Troger mit 6:1 und 6:2 vom Platz. Martin Neumayr kam gegen Robert Niederegger nie richtig ins Spiel und musste sich 1:6 und 3:6 geschlagen geben. Somit stand es nach den Einzelpartien 2:2 unentschieden. Während die routinierte Paarung Walder und „Doppelspezialist" Karl Wilhelmer mit ihren Gegnern Troger/Niederegger leichtes Spiel hatte, mussten René und Oliver Detomaso hart kämpfen, um nach anfänglichen Schwierigkeiten doch noch mit einem 2:6, 6:3 und 6:2-Erfolg gegen Rainer/Berger vom Platz zu gehen.
In der Endabrechnung bedeutete dies einen knappen 4:2-Heimsieg der TU Dölsach, die damit ihre Ambitionen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung des Sommercups deutlich unterstrichen. René Detomaso

# Der Giro d'Italia rollt durch Dölsach

Am Dienstag, 29. Mai, ist der Giro d'Italia mit seiner 16. Etappe auch zu Gast in Dölsach. Je nach Tempo werden die Radasse der zweitgrößten Radsportveranstaltung auf dem Weg von Lienz über Lavant retour nach Lienz zwischen 16.30 und 16.45 Uhr auch in Dölsach erwartet. Wer eine Tiroler Fahne hat, sollte aus diesem Anlass sein Haus damit schmücken. Am Mittwoch, 30. Mai, erfolgt um 13 Uhr in Lienz der Start zur 17. Etappe.

# Tennissaison und Lokal eröffnet

Rechtzeitig zum Beginn der Tennissaison 2007 wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung das neue Vereinslokal im Beisein von Bürgermeister Josef Mair offiziell eingeweiht. Die Kantine lädt durch die großzügige Renovierung zu verlängerten Fachgesprächen und Spielanalysen ein. Ende April bot sich in Form des allseits beliebten Mascherlturniers die Möglichkeit, das „Vereinslokal Neu“ bei Speis und Trank genauer zu inspizieren.

## Meisterschaftsbewerbe

Ab Mai geht die Tennisunion Dölsach wieder auf Punktejagd: Im Osttiroler Sommercup lautet das erklärte Ziel nach zwei Triumphen in Folge erneute Titelverteidigung. Damit würde man dem wunderschönen Wanderpokal im Vereinslokal ein neues und dauerhaftes Zuhause bieten. Auch in der Kärntner Mannschaftsmeisterschaft möchte man wieder kräftig mitmischen und gegen allesamt starke Gegner die guten Leistungen des Vorjahres wiederholen und die 1. Klasse sicher halten. Im „Dölsacher Sommercup“ kämpfen acht Teams mit tennis- und trinkbegeisterten Hobbyspielern um den Titel. Die ziemlich gleich starken Quartette mit je zwei Damen und Herren lassen auf ausgeglichene und spannende Partien hoffen.
Vom 9. bis 22. Juli findet auf der Anlage der Tennisunion Dölsach das traditionelle „Dölsacher Doppelturnier“ statt. Routinierte Meisterschaftsspieler aus zahlreichen Vereinen aus Osttirol und Oberkärnten werten diesen hochklassigen Event zusätzlich auf.

## Kindertraining

Für die kleinen Tennisfans bietet sich im Sommer in der zweiten Ferienwoche die Gelegenheit, eine Woche gratis in diese tolle Sportart hineinzuschnuppern. Für diejenigen, die danach weiterhin der Jagd nach der gelben Filzkugel frönen möchten, steht der hiesige Jugendtrainer und Alpe-Adria Übungsleiter René Detomaso zu einem fairen Preis von 11 € pro Einheit (50 Minuten) gerne zur Verfügung. Natürlich sind auch Erwachsene jederzeit herzlich willkommen.

René Detomaso

# Schwacher Rückrundenstart des FCD

Bereits Anfang Februar begann das intensive Aufbauprogramm unter der Leitung von Trainer Bernhard Hanser. Ab diesem Zeitpunkt wurde die I.-Mannschaft in wöchentlich drei bis vier Einheiten auf Vordermann gebracht. Insgesamt wurden auf dem Kunstrasenplatz in Matrei und im sogenannten Stribacher Loch acht Vorbereitungsspiele bestritten, die überwiegend durchwachsen verliefen. Der Trainer konnte trotzdem etliche Erkenntnisse gewinnen.

### Die Ergebnisse im einzelnen:

| | |
|---|---|
| Union Matrei II – SV FC Dölsach | 1:3 (0:1) |
| FC WR Nußdorf-Debant – SV FC Dölsach | 3:1 (0:1) |
| SV FC Dölsach Reserve – SV Tristach | 0:5 (0:2) |
| SV FC Dölsach – Union Nikolsdorf | 5:0 (2:0) |
| SV FC Dölsach – Union Prägraten | 1:0 (0:0) |
| SV FC Dölsach – Union Sillian | 1:1 (0:0) |
| SV FC Dölsach Reserve – Union Sillian | 3:7 (2:3) |
| SV FC Dölsach – Union Thal-Assling | 0:3 (0:1) |

Aufgrund der guten Vorbereitung und der günstigen Tabellensituation hegte man zu Beginn der Frühjahrsmeisterschaft die berechtigte Hoffnung, mit Siegen den Tabellenführer und Titelaspirant SV Stall unter Druck setzen zu können. Dieses Vorhaben war nach drei Niederlagen in den ersten vier Frühjahrsrunden bereits gescheitert. Man musste die Zielsetzung schon früh neu ausrichten. Vorrangig galt es, so lange wie möglich im Titelrennen mitzumischen (auch der zweite Tabellenplatz könnte zum Aufstieg reichen). Nach einem glücklichen Heimremis gegen Dellach/Drau erfing sich die Mannschaft ein wenig und konnte im weiteren Verlauf der Frühjahrsmeisterschaft einige Siege einfahren. Trotzdem gelang der angepeilte Aufstiegsplatz nicht mehr, zuviel Terrain wurde zu Beginn der Meisterschaft eingebüßt. Vor den letzten beiden Runden am 3. und 10. Juni rangiert die Kampfmannschaft des SV FC Dölsach auf dem siebenten Zwischenrang.
Zusammenfassend darf aber trotzdem festgestellt werden, dass das Antreten der neuformierten Kampfmannschaft des Sportvereins FC Dölsach in der 1. Klasse in Summe sehr zufriedenstellend verlaufen ist. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden,

*Die Kampfmannschaft des FC Dölsach wurde vom Café Köstl Lienz mit einer neuen Garnitur Dressen ausgestattet. Herzlicher Dank gilt Firmenvertreter Franz Köstl (re. stehend) für die großzügige Unterstützung.*
*V. r. stehend: Trainer Bernhard Hanser, Sponsor Franz Köstl, Bernhard Eder, Manfred Lassnig, Günther Schett, Michael Kleissl, Markus Köfele, Günther Tabernig, Erich Lassnig, Pepi Weiler, Stefan Biedner, Obmann Elmar Lukasser; hockend: Christoph Klaunzer, David Greil, Lois Rainer, Hannes Konrad, Kapitän Charly Unterholzer, Christian Halbfurter, Christoph Stocker, Rene Straganz, Andreas Plangger.* *Foto: Sepp Steiner*

dass sich die Verpflichtung von Trainer Bernhard Hanser als sehr positiv herausstellte. Er verstand es, junge Eigenbauspieler ebenso wie die Neuzugänge in das Mannschaftsgefüge einzugliedern und zeichnet dadurch maßgeblich für den Umbau der Mannschaft verantwortlich. Ziel der Vereinsführung ist es, Trainer Bernhard Hanser für wenigstens ein weiteres Jahr zu verpflichten. Ebenso soll die Mannschaft des vergangenen Jahres großteils gehalten werden. Veränderungen wird es in jedem Fall geben, auch wird der weitere Einbau von jungen Eigenbauspielern forciert. Gelingt es der Vereinsführung den notwendigen Mannschaftsumbau fortzuführen und sich in ähnlicher Spielstärke zu präsentieren, wird Dölsach in dieser Klasse sicherlich wieder eine bedeutende Rolle zukommen und neuerlich zu den Titelanwärtern zählen.

**Tor:** Rene Straganz (23), Christoph Stocker (17).

**Abwehr:** Günther Tabernig (33), Stefan Biedner (30), Rene Draschl (27), Josef Weiler (22), Michael Kleissl (25).

**Mittelfeld:** Günther Schett (24), Wolfgang Greil (21), Bernhard Eder (21), Charly Unterholzer (35), Christoph Klaunzer (21), Hannes Konrad (19), Alois Rainer (23), Markus Köfele (19), David Greil (17), Daniel Oberbichler (15).

**Stürmer:** Andreas Plangger (27), Christian Halbfurter (17), Erich Lassnig (28), Manfred Lassnig (29).

**SPORTFEST**
**Samstag, 23. Juni 2007**
auf dem Sportplatz Dölsach
14.00 Uhr:
**XI. Turnier der Vereine**
20.30 Uhr:
**Abendunterhaltung mit dem Duo HITWERK**

# Sommerveranstaltungen 2007

| | | | |
|---|---|---|---|
| Samstag, 9. Juni | Kultursaal Tirolerhof | 20 Uhr | Frühjahrskonzert der Franz von Defregger Musikkapelle Dölsach |
| Samstag, 23. Juni | Fußballplatz | ab 14 Uhr<br>ab 20.30 Uhr | Fußballturnier<br>Abendunterhaltung |
| Donnerstag, 28. Juni | Kunsthaus Rondula | 20 Uhr | Konzert mit Angelika Vladar-Riedl, Fagott mit 2 Freunden (Oboe, Fagott) als Trio d'Anches mit Werken von Mozart, Haydn bis zur Kaufhausmusik von Christof Dienz |
| Freitag, 6. Juli | Areal bei Peter Fina (Ri. Bahnhof) | ab 18 Uhr | Gründungsfest „Harley Davidson Fanclub Lienzer Talboden" |
| Samstag, 7. Juli | Areal bei Peter Fina (Ri. Bahnhof) | 10 Uhr | Gründungsfest „Harley Davidson Fanclub Lienzer Talboden" |
| Sonntag, 8. Juli | Schulplatz | ab ca. 11 Uhr | Frühschoppen |
| Samstag, 14. Juli | Gerätehaus Görtschach/Gödnach | ab 20.30 Uhr | Dämmerschoppen-Feuerwehrfestl der Löschgruppe Görtschach/Gödnach |
| Samstag, 21. Juli | Gasthaus Marinelli | ab 20 Uhr | Dämmerschoppen |
| Sonntag, 29. Juli | Ederplan | 12 Uhr | Bergmesse beim Heimkehrerkreuz mit der MK Dölsach, anschließend Frühschoppen mit der MK Dölsach |
| Freitag, 3. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" nach dem Roman „Die Annehmgitsche" von Gertraud Patterer |
| Samstag, 4. August | Kultursaal Tirolerhof | ab 20 Uhr | Dämmerschoppen |
| Samstag, 4. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Freitag, 10. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Samstag, 11. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Freitag, 17. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Samstag, 18. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Freitag, 24. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Samstag, 25. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Freitag, 31. August | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |
| Samstag, 1. September | Aguntum-Atriumhaus | 20.30 Uhr | Theateraufführung „Male" |

## 13. JULI BIS 10. AUGUST 2007
## 7. SOMMERAKADEMIE FÜR KUNST UND HANDWERK IN DÖLSACH, GÖRTSCHACH 22

**1. WOCHE - 13.7. - 20.7.2007:** AKTZEICHNEN – Eva Bodnàr • BIODANZA – Elisabeth Possenig • COLLAGE + MALEREI – Alfred Resch • COMIC – Andreas Unterkreuter • FILM + VIDEO 1. Teil – Thomas F. J. Lederer, Helmut Kemmer • FOTOGRAFIE – Zita Oberwalder • GRÜNRAUMGESTALTUNG – Claus Fresser • JUGENDWERKSTATT – Margarethe Oberdorfer • SCHMUCK – Walter Hasslacher

**2. WOCHE - 20.7. - 27.7.2007:** DESIGN – Skulptur am Körper – Paula Paul • FILM + VIDEO 2. Teil – Thomas F. J. Lederer, Helmut Kemmer • FILZEN – Monika Traub • GLASFUSING – Gerhard Moser • JUGENDWERKSTATT – Margarethe Oberdorfer • KALLIGRAPHIE – Charly Witschnigg • STEIN – Peter Niedertscheider • ZEICHNEN – Bogdan Pascu

**3. WOCHE - 27.7. - 3.8.2007:** FREIE MALEREI – Joanna Gleich, Gerhard Gleich • KERAMIK – Margarethe Oberdorfer • MODE NACH MASS – Maria Ernstbrunner • MODERNER TANZ FÜR JUGEND – Irene Moser • PAPIER – Izabela Zabierowska • SW+FARBRADIERUNG – Heinz Felbermair

**4. WOCHE - 3.8. - 10.8.2007:** CHINESISCHE TUSCHEMALEREI – Xiaolan Huangpu • FREIMALEN – Heidi Jaufer-Hiebl • JUGENDWERKSTATT – Margarethe Oberdorfer • KINDERBUCHILLUSTRATION – Andreas d'Orfey • LANDART – P. Mathias Pflug • MEDIENINFORMATIK – Christian Jünnemann • RAKU – Ingrid Schmitt-Fassbinder • SILBERBEARBEITUNG – Hiltburg Zimmermann • THEATER – Eric Ginestet, Konrad Hochgruber

**Weitere Informationen erhalten Sie beim Tourismusverband Lienzer Dolomiten, Tel. 65265**